

Das Magazin der Gewerkschaft  
des Zollpersonals

Le magazine du syndicat du  
personnel de la douane

La rivista del sindacato del  
personale delle dogane

## Passar kommt auf leisen Sohlen

NCTS bekommt  
ein halbes Jahr  
mehr Lebenszeit



Leer  
Transit  
NCTS



Passar arrive  
à pas feutrés

NCTS obtient six mois de  
vie supplémentaire

Passar avanza seppur  
a rilento

Posticipata di sei mesi la  
sostituzione di NCTS



### Bern-Innerschweiz

Organisatorische Weiterentwicklung und Optimierung BAZG: In fast allen Direktionsbereichen der Verwaltung wurden in der letzten Monaten an den Organisationsstrukturen Anpassungen vorgenommen. In der RAA (Risikoanalyse und Analytics), sowie die der KOMM (Kommunikation und Medien), Personal und Ausbildung (PERS und AUSB) konnten gute Anpassungen der bestehenden Struktur vorgenommen werden.

Die Sozialpartner wurden frühzeitig miteinbezogen. In der DB Grundlagen steht die Anpassung noch an. Hier werden Ende Oktober erste Ergebnisse vorliegen.

Die Optimierungen werden in allen Bereichen laufend der personellen Situation und politischen, wirtschaftlichen Anforderungen angepasst. Die Direktorin a.i. Isabella Emmenegger hat uns versprochen, dass es keine Kündigungen gibt aus diesen Anpassungen. Verschiebungen sollen aber durchaus möglich sein; sie wird aber alles daran setzen, diese so sozialverträglich wie möglich umzusetzen.

Angelo Ries

### Nordwestschweiz

Fauteuil Theater, Voranzeige Kulturelles der Platzunion: Wie jedes Jahr sind für die Fauteuil Theater-Saison 2023/24 Plätze für verschiedene Aufführungen für die Platzunion NWS reserviert. Diese sind preislich günstiger als an der Theaterkasse. Mitglieder müssen die Billette über die Sektion bestellen.

Die Vorstellungen: «S perfäggde Ghaimnis», 23. November, 20 Uhr, Preis PU Fr. 49.– pro Platz; «Pippi Langstrumpf», 25. November, 14 Uhr, Preis Fr. 21.– pro Platz; «Pfyfferli», 27. Januar (18 Uhr) und 8. Februar 2024 (20 Uhr), Preis Fr. 63.– pro Platz.

Alex Vögtli

### reNo/Schaffhausen/Zürich

Die Sektion reNo ist gegründet worden. De facto sind die aktiven Sektionen Schaffhausen und Zürich aufgelöst. Ein kurzer Bericht mit einigen Bildern ist auf Seite 11.

Redaktion

### Romandie

Feedback de la rencontre du 30 joun avec le Cdt Boillat et M. Minacci RH: Nous avons convenu que l'interprétation de l'article 40 O-OPers devait être sous le signe du bon sens et que la rigidité devait faire place à l'empathie. Il n'y aura plus de distinction entre la présenteielle et le télétravail pour accorder le temps nécessaire pour les rendez-vous de médecins. Pour les collègues qui ont été lésés (déduction des heures d'appointments) concernant al.3 let.c, prise en charge d'un membre de la famille, peuvent soit nous envoyer un mail ou alors directement au Cdt Boillat. Si les conditions sont remplies, les heures seront restituées.

Section Romandie

### Ticino

Per risparmiare sui costi di affitto, sono stati accorpati gli uffici dello stesso livello locale. Purtroppo, le indennità locali sono più basse di prima.

Quest'estate ci sono state ispezioni sommarie da parte di un igienista del lavoro nominato dal BAZG. Le ispezioni non erano conformi alle richieste dei sindacati. La questione sarà sottoposta alla Commissione sanitaria.

Redazione

### PENSIONIERTE

#### Schaffhausen

Reise in den Schwarzwald: Am 20. Juni 2023 reisten 24 Männer und Frauen mit dem Car der Firma Dietsche nach Königshausen in den Schwarzwald, wo uns im Rest. Ochsen ein exzellentes Mittagessen aufgetischt wurde. Nach dem Essen führte die Reise weiter nach Breisach, wo wir Zeit zur freien Verfügung hatten, um die Altstadt, Burg und den Rheinhafen zu besichtigen.

Bei der Rückfahrt nach Schaffhausen erlebten wir die Stadt Freiburg, den Texaspass und den Reiz des Schwarzwaldes. Der Firma Dietsche vielen Dank für diese schöne Reise und dem Chauffeur «Arno» für die angenehme Fahrt.

Matthias Rahm

Besichtigung IWC Museum: Am 4. Juli 2023 besichtigten 23 Interessierte/innen das IWC-Museum. Bei der Führung durch das Museum erfuhren wir die Geschichte der Firma. Weiter bestaunten wir in den Schaukästen die wertvollen IWC-Uhren. Nach dem Besuch des Museums trafen wir uns im Restaurant Thiergarten zu einem gemeinsamen Essen. Vielen Dank den Organisatoren für diesen Event.

Matthias Rahm

**REPORTAGE** **4/5**



**Passar macht die ersten Schritte im Verborgenen**

Das Zollpersonal muss sich noch gedulden, bis Passar effizient funktioniert

**AUS DEM BUNDESHAUS** **6/7**

**Es schlägt die Stunde der Lobbyisten**

Stellungnahme von Garanto zum Zollgesetz in den Händen der WAK-N

**Die SVP greift das Bundespersonal erneut an**

Gewerkschaften reagieren auf den möglichen Rentenabbau

**BAZG will Sparmassnahmen sozialverträglich umsetzen**

Garanto ist gut im Prozess einbezogen

**GEWERKSCHAFTSPOLITIK** **8-11**

**Erste Sitzung mit neuem Präsidium**  
Isabella Emmenegger besuchte den Zentralvorstand

**Der Sozialplan ist ratifiziert**

Die Grundlage ist gut, die Zukunft kann noch Verbesserungen bringen

**Neue Sektion reNo**

Am 30. Juni ist die jüngste Sektion von Garanto geboren

**PORTRAIT** **12**

**«Ich werde ganz sicher nicht nachlassen»**

Josiane Gasser im Porträt

**RECHT** **13**

**Personalbeurteilung: besser vorbereitet mit Garanto**

**MIX | KUMMERBOX** **34/35**

Jürg Noth in Wien geehrt

**RÉPORTAGE** **14/15**

**Passar fait ses premiers pas en douce**

Il faut s'armer de patience, mais aussi d'une certaine dose de pragmatisme.

**PALAIS FÉDÉRAL** **16/17**

**L'heure des lobbyistes a sonné**

Prise de position de Garanto sur la révision totale de la loi sur les douanes

**Attaque de l'UDC au personnel de la Confédération**

Les associations du personnel fédéral s'activent

**Mesures d'austérité: Une mise en œuvre à visage social**

Garanto est bien inclu dans le procès

**POLITIQUE SYNDICALE** **18-21**

**Deux séances intensives pour le Comité**

Isabella Emmenegger a visité le Comité central

**Le plan social est ratifié**

L'accord conclu constitue une bonne base

**Bienvenue, section reNo!**

Le 30 juin dernier, la plus jeune section de Garanto est née

**PORTRAIT** **22**



**«Je ne vais certainement pas baisser les bras!»**

Josiane Gasser dans l'interview

**DROITS** **23**

**Entretien d'évaluation: Garanto t'aide à t'y préparer**

**DIVERS | BOÎTE À SOUCIS** **34/35**

**REPORTAGE** **24/25**

**Passar, ce ne verra ancora del tempo**

Serve pazienza e una buona dose di pragmatismo.

**PALAZZO FEDERALE** **30**

**E i lobbisti ne approfittano**

Presenza di posizione di Garanto sulla revisione totale della legge sulle dogane

**Ennesimo attacco dell'UDC contro il personale federale**

Le associazioni del personale scendono in campo

**L'UDSC applica le misure di risparmio nel rispetto del piano sociale**

Text\_IT

**POLITICA SINDACALE** **28-31**



**Sedute calde per il Comitato**

Isabella Emmenegger ha visitato una seduta del Comitato

**Il piano sociale è ratificato**

Le basi sono buone e permetteranno di conseguire ulteriori miglioramenti

**Benvenuta sezione reNo**

Il 30 giugno è nata la nuova sezione di Garanto

**RITRATTO** **32**

**«Non intendo certo arrendermi»**

Josiane Gasser nel ritratto

**DIRITTI** **33**

**Prepararsi alla valutazione del personale con Garanto**

**VARIE | CASSETTA DEI CRUCCI** **34/35**



# Passar macht die ersten Schritte im Verborgenen

Die komplette Ablösung von NCTS mit Passar ist vorerst noch einmal um ein halbes Jahr verschoben. Lediglich die direkte internationale Durchfuhr, mit der die Spediteure in der Schweiz nichts zu tun haben, läuft seit Juni auf Passar. Die ersten Erfahrungen beim Zoll im Umgang mit Passar zeugen von einer gewissen Skepsis, wie es in der Natur einer solchen Umstellung liegt. Es ist Geduld gefragt, aber auch eine gewisse Portion Pragmatismus.

*Text: Riccardo Turla, Redaktor*



Die Einführung von Passar kommt langsam daher. Der Fahrplan hat neulich eine erneute Verzögerung erfahren, indem die Umstellung von NCTS auf Passar 1.0 auf den 17. März 2024 verschoben worden ist. Dies auf Wunsch der Software-Entwickler, die um mehr Zeit gebeten haben, weil sie bezüglich Terminen und Deadlines grosse Bedenken hatten. Dies entschied das BAZG nach tieferen Gesprächen mit den betroffenen Softwarefirmen.

Einzig der direkte internationale Transit – oder neu «internationale Durchfuhr» – wird heute über Passar abgewickelt, wobei NCTS weiterhin aktiv bleibt bis Ende Oktober. Da die Spediteure im Inland von der Umstellung noch nicht betroffen sind, ist dies ein einfacher und pragmatischer erster Schritt in Richtung Zukunft, um Passar mit etwas weniger Druck auf Zoll- und Software-Seite zu perfektionieren. Der Schweizer Zoll nimmt bei der Einfuhr die Daten und die Papiere entgegen, gibt sie auf Passar ein und übermittelt sie an den Ausfuhr-Zoll. Dieser Austausch findet heute weitgehend auf der Nord-Süd-Achse zwischen den Zollstellen Basel und Chiasso statt, wo an beiden Orten rund 20 Zollmitarbeitende im Alltag mit Passar konfrontiert sind.

Im Tessin sind Zollfachpersonen nach den ersten Wochen noch nicht so überzeugt vom neuen System. Passar 1.0 ist, Stand heute, aufwändiger zu bedienen als das NCTS. Man muss sich durch die Formulare durchklicken bis zum Schluss des Vorgangs. «NCTS funktionierte mit zwei-drei Klicks», unterrichtet uns eine Zollfachperson aus seiner alltäglichen Praxis. «Mit NCTS konnte ich auch bis 200 Dokumente gleichzeitig verarbeiten. Passar ist noch nicht so weit. Und wenn ich ein Dokument habe, das heute abläuft oder einen Fehler enthält, muss ich immer noch den Papierausdruck von Auge kontrollieren. NCTS zeigte mir den allfälligen Fehler sofort an. Diesbezüglich ist NCTS sicher praktischer als Passar.»

Weniger Sorgen bereiten derweil die vereinzelt Ausfälle des Passar-Systems, wie uns einzelne Zollmitarbeitende berichteten. Dadurch waren Passar-Anmeldungen zeitweise nicht möglich, wodurch am Ausgangs-Zoll

zusätzlicher Aufwand entstand. Aber das sind Vorfälle, wie sie zum jetzigen Zeitpunkt zu erwarten sind. Letztlich ist festzuhalten, dass es erst die erste Version von Passar ist. Wichtig ist, dass die Feedbacks von den Zollstellen in die Zentrale fliessen, um weiterverarbeitet zu werden.

### **Viele Chauffeure sind noch überfordert**

Am meisten Sorgen bereitet den Zollfachpersonen im Moment die fehlende Begeisterung auf Seiten der ausländischen Speditionsfirmen, das neue System zu verwenden. Hier gibt es strukturelle, aber auch menschliche Hindernisse. «Viele Chauffeure sind überfordert mit der Handhabung von Passar auf ihren Smartphones», schätzt ein weiterer Zollmitarbeiter ein. «Die Informationen bezüglich Passar sind noch nicht so richtig bei den Spediteuren und Chauffeuren angekommen. Es dürfte ein zusätzliches Problem sein, dass bei den Chauffeuren viel Rotation stattfindet. Viele arbeiten nur wenige Monate in der gleichen Firma, die Spediteure arbeiten immer wieder mit neuen Leuten. Es ist auf diese Weise schwierig, Passar rasch und zuverlässig umzusetzen. Passar müsste obligatorisch werden, wenn man will, dass es wirklich genutzt wird, und nicht NCTS.» Es zeige sich ausserdem, dass viele Firmen ihre Chauffeure lieber anweisen, an den Schalter zu gehen, als mit Passar auf dem Smartphone zu arbeiten. «Da wir aber weniger Personal an den Schaltern haben als früher», berichtet der Zöllner, «sind wir bald einmal ausgelastet. Normalerweise waren wir zu sechst, jetzt sind wir zu dritt. Wenn dann mal einer der dreien fehlt wegen eines Vorfalles anderswo, ist man überfordert.»

### **Spediteure gehen den Wechsel pragmatisch an**

Aus Sicht der Spediteure lässt sich, wie uns ein Informant unterrichtete, eher vermuten, dass die Chauffeure immer weniger wissen müssen, wie die Zollabwicklung zu meistern ist. Stattdessen sind die Spediteure angehalten, direkt mit dem Zoll zu kommunizieren. Die momentane Erscheinung der etwas un-

beholdenen Chauffeure dürfte mit der Zeit irrelevant werden.

Eine rechtliche Frage wird sich jedoch für die Spediteure stellen: «Die Realität», wie uns ein Vertreter einer Speditionsfirma unterrichtet, «sieht so aus, dass für eine Ausfuhr 30 verschiedene Sendungen von 30 verschiedenen Absendern über verschiedene Spediteure mit 30 Zollanmeldungen nötig sind – oder auch viel mehr. Die Frage ist dann, wer macht die Transportanmeldung, wenn man bei drei Spediteuren abladen muss? Wer ist haftbar, wenn Fehler passieren?»

Ansonsten stellen die Spediteure kaum Potenzial für eine Vereinfachung fest beim Wechsel von NCTS auf Passar. Das war aber auch nie die entscheidende Frage. Das NCTS wird abgelöst, weil es an sein Lebensende angelangt ist, und nicht wegen mangelnder Effizienz.

### **Passar müsste einfacher zu bedienen sein**

Aber die Bedienung von NCTS bleibt ein Massstab für das zukünftige Passar. Letztlich bietet das neue System Potenzial für eine höhere Effizienz auf Zoll-Seite. Die Risikoanalyse sollte eine besondere Stärke von Passar sein und die Zollabfertigung beschleunigen. Sie kann erst dann zur Geltung kommen, wenn die Bedienung der Software zumindest mit dem heutigen NCTS-System mithalten kann. Darum sind sich einige Zollmitarbeitende einig: Sie hoffen, dass die Bedienung und Handhabung von Passar einfacher wird, und dass die betroffenen Firmen und Speditionen möglichst gut und vollständig informiert und geschult werden.

Noch bleibt rund ein halbes Jahr, bis die Softwarefirmen ein funktionsfähiges, einfach zu bedienendes und zuverlässiges Passar hinbekommen. Ein Nachfragen bei zwei involvierten Softwareherstellern, FineSolutions und Sisa, hat ergeben, dass man der Ablösung von NCTS auch pragmatisch entgegenblickt. Grundsätzlich ist man auf der Seite der Wirtschaft zufrieden mit der Zusammenarbeit mit dem BAZG in den entsprechenden Arbeitsgruppen – nicht zuletzt dank dieser Verschiebung der Deadline auf den 17. März 2024.



# Es schlägt die Stunde der Lobbyisten

Stellungnahme von Garanto zur Totalrevision des Zollgesetzes in den Händen der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrats (WAK-N)

Nachdem das Parlament gegen den Willen der zuständigen Kommission auf das neue Zollgesetz und dessen Ausarbeitung eintrat, schlägt nun die Stunde der Lobbyisten.

So komplex und fragil das Zollrecht im Gesamtkontext ist, so einfach und simpel muten nun die ersten Vorschläge der WAK-N dazu an. So gibt es zum Beispiel im Zollrecht den einfachen Grundsatz, dass sämtliche Waren, die physisch über die Grenze gebracht werden, angemeldet werden müssen (und nicht: «können»).

Und so heisst also einer der Vorschläge der WAK-N: «Ausserdem soll bei nicht zollpflichtigen Waren auf die Warenanmeldung verzichtet werden können».

Ist es die Idee der WAK-N, auf die Deklaration zu verzichten, wenn kein Zoll (fiskalisch) anfällt?

Warum nicht? fragt sich der Laie. Konkret würde dies jedoch bedeuten, dass die Risikoanalyse sowie risikogerechte Kontrollen unmöglich würden, die Strafverfolgung ebenso, und eine verlässliche Statistik für Staat, Kantone, Forschung, Wirtschaft und weitere zukünftig nur noch aufgrund von Schätzungen und Annahmen erfolgen müssten.

Die Sicherheit der Schweizer Bevölkerung wäre gefährdet, denn nicht alles, was in die Schweiz geliefert wird, entspricht den Vorschriften und Vorgaben der Schweizer Gesetzgebung. Schon heute erfolgen Kontrollen risikogerecht, aufgrund der Angaben in der Anmeldung.

So ist zum Beispiel vieles in der sogenannten Paketflut nicht zollpflichtig und würde damit ohne Hindernisse in die Haushalte und auf dem Markt gelangen. Fälschungen, gefährliche Gegenstände, verbotene Substanzen, minderwertige und gesundheitsgefährdende Produkte aus aller Welt, Waffen und Imitationswaffen, zweifelhafte Medikamente könnten damit noch einfacher in die Schweiz gelangen, da für ver-



Bundesrätin Karin Keller-Sutter setzte sich in der Sommersession gegen die Rückweisung des BAZG-VG ein.

lässliche und zielgerichtete Kontrollen die Daten der Anmeldung sowie deren Angaben und Erkenntnisse daraus zukünftig fehlen. Erkennung von Trends, Analysen und Prognosen zur Entwick-

lung der Wirtschaft, des Verkehrs, der Preise, der Herkunft und vieles mehr wären dann nicht mehr möglich oder nur sehr aufwändig und ineffizient zu erstellen.

# Die SVP greift Bundespersonal erneut an

Bundespersonalverbände werden aktiv

Die SVP-Fraktion reichte in der Herbstsession 2022 zwei Motionen (22.3959 und 22.3960) ein. Ziel beider Motionen sind tiefere Ausgaben der Arbeitgeberin Bund für die berufliche Vorsorge ihrer Angestellten. Dies soll durch die Reduktion der Sparbeiträge und des Arbeitgeberanteils erfolgen.

Der Bundesrat beantragte die Ablehnung beider Motionen. Der Nationalrat nahm jedoch in der Sommersession 2023 die Motion 22.3959 mit 115 zu 70 Stimmen und die Motion 22.3960 mit 108 zu 75 Stimmen an.

Die Bundesangestellten verfügen über eine ausgebauten berufliche Vorsorge. Im Standardplan sind rund 27 800 Mitarbeitende versichert, im Kaderplan 14 000. Es stimmt, die Höhe der Sparbeiträge sowie auch der Anteil des Arbeitgebers ist in beiden Vorsorgeplänen höher als im BVG-Obligatorium. Das hängt auch damit zusammen, dass 2008, beim Wechsel vom Leistungszum Beitragsprimat, der Bundesrat versprach, dass die Altersrenten weiterhin rund 60 Prozent des letzten versicherten Verdienstes entsprechen sollten. Mit dem heutigen System ist das gewährleistet.

## Auswirkung der Motionen: tiefere Renten

Ein Vorsorgeplan gemäss den beiden SVP-Motionen beinhaltet deutlich tiefere Sparbeiträge der Arbeitgeberin Bund und leicht höhere Beiträge für die

Arbeitnehmenden. Durch eine insgesamt Reduktion der Sparbeiträge verringert sich das effektive Leistungsziel um bis zu 15 Prozent im Standardplan und um bis zu 20 Prozent im Kaderplan. Dies führt zukünftig zu tieferen Renten von 100 bis 600 Franken pro Monat im Standardplan und 400 bis 1400 Franken im Kaderplan.

## Vorgehen von Garanto

Die Vorstösse sind nun im Ständerat traktandiert, genauer in der Staatspolitischen Kommission SPK am 19. Oktober. Garanto will den neuerlichen Angriff auf das Bundespersonal parieren. Das lassen wir uns nicht einfach gefallen! Zusammen mit den andern Bundespersonalverbänden hat Garanto ein breites Lobbying aufgebaut. Wir werden in der Kommission vorsprechen können und die Ständerät:innen zu überzeugen versuchen, den Vorstössen im Sinne eines weiterhin motivierten Bundespersonals nicht Folge zu leisten.

## Grenzwächter:innen nicht tangiert

Glücklicherweise sind die höheren Arbeitgeberbeiträge für die besondere Personalkategorie, welche in der VPABP geregelt sind, nicht tangiert. Die als Grenzwächter angestellten Personen im BAZG erhalten also auch weiterhin die versprochenen höheren Arbeitgeberbeiträge, damit sie früher in Pension gehen können.

*Heidi Rebsamen, Zentralsekretärin*

# BAZG will Sparmassnahmen sozialverträglich umsetzen

Ab 2025 hat der Bund mit hohen strukturellen Defiziten zu kämpfen. Bundesrätin Keller-Sutter erteilte deshalb schon zu Beginn des Jahres Sparvorgaben von 2 Prozent für den Sachbereich und beim Personal im Budget 2024 und den Finanzplan-Jahren. Diese Vorgaben stellen das BAZG als grösstes Bundesamt vor Herausforderungen. Garanto wurde bei der Umsetzung der Sparmassnahmen laufend informiert.

In mehreren Gesprächen wurden Co-Präsident Angelo Ries und Zentralsekretärin Heidi Rebsamen mit den anderen Personalverbänden über die Umsetzung unterrichtet. Das BAZG darf mehr beim Sachaufwand als beim Personalaufwand sparen. Dies bedeutet weniger Druck aufs Personal. Dennoch kommt es zu einem Stellenabbau.

Gespart wird hauptsächlich im Bereich Vakanz und Pensionierungen. Das heisst, diese Stellen werden nicht mehr besetzt. Es wird aber auch zu Stellenverschiebungen und neuen Aufgaben kommen. Zudem werden weniger Aspiranten rekrutiert.

Folgende Prämissen gelten:

- › keine Kündigungen
- › keine Zwangsversetzungen
- › keine tieferen Einreihungen
- › Härtefälle werden den GL-Mitgliedern Zehnder und Emmenegger vorgelegt

Betroffene Personen erhalten nun die Einladung für ein Gespräch. Bei den Gesprächen dabei sein kann auf Wunsch ein:e Garanto-Vertreter:in.

Der Einbezug in die Konzipierung und Umsetzung der Sparmassnahmen ist vorbildlich verlaufen.

*Heidi Rebsamen, Zentralsekretärin*

## Pascal Lüthi wird BAZG-Direktor

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 30. August 2023 **Pascal Lüthi** zum neuen Direktor des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit BAZG ernannt. Seit 2012 ist er Kommandant der Kantonspolizei Neuenburg. Sein Amt beim BAZG tritt der Romand Pascal Lüthi, der in Neuenburg lebt, am 1. Januar 2024 an. Bis zu seinem Stellenantritt leitet Isabella Emmenegger weiterhin als Direktorin ad interim die Amtsgeschäfte des BAZG.

# Erste Sitzung mit neuem Präsidium

Der Zentralvorstand traf sich im Sommer zweimal

**Text:** Riccardo Turla, Redaktor



© Bild: Riccardo Turla

Isabella Emmenegger erwies dem Zentralvorstand im August einen Besuch.

In den letzten Monaten tagte der Zentralvorstand zweimal. Die erste Sitzung am 23. Juni in Bern würde sich als die letzte von Präsidentin Sarah Wyss erweisen, und die zweite am 25. August war die erste unter dem Übergangs-Präsidium Gisler/Ries.

Besonders gab der jüngste Entscheid des Parlaments zu reden, die Ausarbeitung der Totalrevision des Zollgesetzes der Kommission für Wirtschaft und Abgaben in Auftrag zu geben. Der Zentralvorstand hatte die Rückweisung gewünscht, doch das Parlament entschied anders, auch mit den SP-Stimmen. Sarah Wyss erklärte die Haltung ihrer SP-Fraktion: So käme das Zollgesetz früher zustande, und wenn es am Ende nicht zufriedenstellend wäre, könne es das Parlament in der Schlussabstimmung immer noch versenken.

Im Juni beschloss der Vorstand:

- › die Bildung dreier Arbeitsgruppen
- › das Vorgehen der Ratifizierung des Sozialplans

Die drei Arbeitsgruppen haben folgende Aufgaben erhalten:

- › Die Perspektiven für das bestehende Personal, insbesondere Revisor:innen und Zoll-Assistent:innen, zu ermitteln

- › Ein Positionspapier für das neue Berufsbild Fachspezialist:in Zoll und Grenzsicherheit aus Sicht von Garanto auszuarbeiten
- › ein Monitoring der drängenden Themen aufzubauen

## Direktorin besuchte den ZV

Im August freute sich der Zentralvorstand, die BAZG-Direktorin ad interim Isabella Emmenegger zu begrüßen. Sie zeichnete ein Bild der aktuellen Situation beim BAZG, insbesondere betreffend der geplanten Sparmassnahmen, und stand offen Rede und Antwort für die verschiedenen drängenden Fragen aus dem Zentralvorstand.

Viel Diskussionsbedarf bekam das Positionspapier der Arbeitsgruppe Berufsbild. Auf September hin soll es abgeschlossen werden.

Auch das Positionspapier der AG Perspektiven gab viel zu reden. Der Vorstand beschloss, auf die kommende Sitzung das definitive Positionspapier zu verabschieden.

Der Zentralvorstand wurde zudem über die Eckpfeiler zum Kongress von 2024 informiert und beschloss, Karin Keller-Sutter, den neuen Direktor Pascal Lüthi und SGB-Präsident Pierre-Yves Maillard einzuladen.

## Garanto-Kongress findet in Biel statt

Am Freitag, 24. Mai 2024, findet die fünfte Ausgabe des alle vier Jahre stattfindenden Garanto-Kongresses im Kongresszentrum in Biel ausgetragen. Am Tag zuvor werden sich die Delegierten zur alljährlichen Delegiertenversammlung treffen.

Im Zentrum des Kongresses steht die neue Wahl des Präsidiums. Mit dem Rücktritt von Präsidentin Sarah Wyss Mitte Juli dieses Jahres haben Angelo Ries und Daniel Gisler interimistisch bis zum Kongress das Präsidium übernommen. Bis Mitte Januar will Garanto Klarheit über die Kandidatinnen und Kandidaten fürs Präsidium erhalten.

Wie an jedem Kongress, besteht die Möglichkeit, die Statuten zu ändern. Hierzu sind die Sektionen aufgefordert, bis spätestens am 24. Februar 2024 ihre Anträge schriftlich einzureichen – es werden unmissverständlich keine Eingaben mehr nach diesem Datum berücksichtigt. Deshalb werden einzelne Sektionen ihre alljährlichen Generalversammlungen vorverschieben müssen, um die Anträge rechtzeitig zu besprechen. Detaillierte Informationen folgen im Frühjahr 2024 in der ersten Ausgabe dieses Magazins und per Newsletter.

Redaktion



# Der Sozialplan ist ratifiziert

Die Sektionen haben Mitte September den Sozialplan ratifiziert. Die Gewerkschaften sind mit dem Erreichten im Grossen und Ganzen zufrieden. Letztlich ist noch nicht alles erreicht, aber die Grundlage ist gut und die Zukunft kann noch weitere Verbesserungen bringen.

*Text: Riccardo Turla, Redaktor*



## SOZIALPLAN UNVERZICHTBAR!

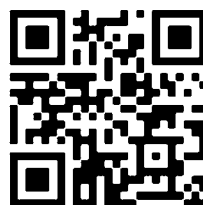
Seit Frühjahr 2021 haben die Gewerkschaften mit dem BAZG am Sozialplan gearbeitet, und nun hat er ein vorläufig gutes Ende gefunden. Er soll den Angestellten jene Sicherheit bieten, die mit der Transformation infrage gestellt war.

### Im 2023 lief es rund

Der grosse Durchbruch für die lange Zeit sehr zähen Verhandlungen fand indes erst dieses Jahr im Mai statt. Noch im März blickte Garanto auf eine blockierte Situation. Die Arbeitsgruppe unter dem damaligen Vizepräsidenten Daniel Gisler hatte monatelang schlicht auf Granit gebissen. Als Bundesrätin Karin Keller-Sutter den Granitblock aus seiner Verankerung löste, indem sie mit Direktor Christian Bock auf eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses übereinkam, war endlich fruchtbarer Boden für sozialpartnerschaftliche Gespräche auf Augenhöhe gegeben. Die interimistische GL-BAZG, angeführt

von der Direktorin ad interim Isabella Emmenegger, Personalchefin Christine Balmer und Chef DB Operationen Thomas Zehnder, offenbarte eine grosse Offenheit gegenüber den Ideen und Forderungen der Gewerkschaften. Das BAZG hat nicht alle Forderungen der Gewerkschaften aufgenommen. Einige werden jedoch insbesondere nächstes Jahr Gegenstand neuer Gespräche und Verhandlungen sein werden (vgl. Kommentar). Letztlich sind solche Fragen mit dem neuen Direktor Pascal Lüthi zu erzielen, der seine Arbeit am 1. Januar 2024 aufnehmen wird.

Mehr Infos:  
QR-Code  
einscannen



### WORTE DER PRÄSIDENTEN

#### Die Verhandlungen werden weitergehen

Der Sozialplan aus dem Jahre 2020 ist abgeschlossen. Die Mitglieder konnten fürs Erste an diversen Online Veranstaltungen einen Einblick erhalten. In einem weiteren Schritt werden die Ergebnisse für alle einsehbar sein. Die wichtigsten Ziele konnten wir erreichen und sollten per 1.1.2024 in Kraft treten. Aber wir mussten lange und viel kämpfen, um unsere Ansichten und Forderungen durchzubringen. Jetzt haben wir mit der neuen interimistischen Direktion eine hervorragende Zusammenarbeit. Isabella Emmenegger, Thomas Zehnder und Christine Balmer gebührt unser Dank für das offene Gehör und die ermöglichten Kompromisse und gute Konsens-Lösungen.

Wir haben aber noch nicht alles erreicht, was wir als Auftrag zum Sozialplan erhalten haben. Das Schutzwesten-Obligatorium muss für jenes Personal, das nur Waren kontrolliert und keinen Kundenkontakt hat, aufgehoben werden. Angestellte über 50 Jahre können Nachtschichten körperlich und psychisch nicht mehr gut verkraften. Sie sollten nicht mehr nachts arbeiten müssen. Das fordern wir, weil die Gesundheit des Personals nicht verhandelbar sein sollte.

Es gibt auch noch weitere kleine Baustellen, an denen wir dranbleiben. Wir hoffen, dass wir mit dem neuen Direktor Pascal Lüthi eine genauso gute Zusammenarbeit und ein offenes Gehör finden für die Anliegen des Personals.

*Angelo Ries und Daniel Gisler,  
Co-Präsidenten ad interim*

## Ries/Gisler übernehmen

Garanto wird bis zum Kongress 2024 von einem Co-Präsidium angeführt



© Bild: Riccardo Turia

### ZAss und Revisor:innen erhalten bei Tätigkeiten von höherer Einreihung eine Vergütung

Gemäss D-52, Ziffer 2.2.5.1, können in Ausnahmefällen situative Stellvertretungen zu Lasten des Kredits für Leistungsprämien vergütet werden. Beim DB OP kann dies bei Zollassistenten oder Revisoren der Fall sein, wenn auf Grund der Personalsituation höher eingereihte Aufgaben selbstständig übernommen werden müssen. Diese Regelung gilt exklusiv für Zollassistent:innen und Revisor:innen auch für tageweise Einsätze. Entsprechende Gesuche werden durch die Chefs der Regionen in Zusammenarbeit mit den HR-Center bewilligt. Dabei gilt:

- › Selbstständige Tätigkeiten, die in deren heutigen Stellenbeschreibung enthalten sind, werden nicht vergütet. Beispiel: Revisorin oder Revisor in der Zollabfertigung im Reiseverkehr.
- › Selbstständige Tätigkeiten (ohne direkte Begleitung durch Zollfachperson), die üblicherweise durch Zollfachleute erledigt werden und nicht in der Stellenbeschreibung enthalten sind, werden vergütet.  
Beispiele:
  - 1 Revisorin oder Revisor bei der selbstständigen Abfertigung von sämtlichen Ausfuhrabfertigungen im Export, ohne dass eine Zollfachperson oder ein Fachspezialist Zoll und Grenzsicherheit anwesend ist.
  - 2 Zollassistentin oder Zollassistent auf sogenannten selbständigen «Revisoren-Touren».

Die Regelung gilt ab sofort.

Angelo Ries

### Co-Präsident a.i. Angelo Ries appelliert an die Linienchefs

In den vergangenen Monaten war es in der Schweiz extrem heiss und der Bund warnte öfters mit der Gefahrenstufe 4 in verschiedenen Regionen. Es trafen Klagen seitens der Mitglieder an Garanto ein wegen der **Hitze im Zusammenhang mit der Schutzweste**.

Ich appelliere an die Chefs aller Stufen die Verhaltensregeln mit gesundem Menschenverstand bzw. pragmatisch umzusetzen und ihrer Fürsorgepflicht dort nachzukommen, wo dies nach Angaben von Mitarbeitenden (noch) nicht ganz umgesetzt wird.

Das BAZG hat die offiziell empfohlenen Verhaltensregeln herausgegeben:

- › Viel trinken (ungesüsste Flüssigkeit)
- › Chefs aller Stufen stehen in der Verantwortung, dem Personal mehr Pausen zu verordnen, so dass sich der Körper erholen kann – hier wurde entsprechend sensibilisiert.

In Gebieten, wo Hitzestufe 4 gilt, gibt das BAZG zudem ungesüßtes Getränk an das Personal ab.

Weiter schreibt das BAZG: Ein Verzicht auf die Schutzweste würde der Fürsorgepflicht widersprechen – weil unsere berufliche Gefahr bei Wärme nicht abnimmt. Bei einem allfälligen Vorfall ohne Schutzweste hätte sich der Verantwortungsträger vermutlich genau diese «mangelnden Fürsorgepflicht» vorzuwerfen. Das BAZG hat in dieser Hitzeperiode viele positive Rückmeldungen zu unseren Massnahmen erhalten – im Bewusstsein, dass es alles andere als angenehm ist, bei diesen Temperaturen zu arbeiten.

Angelo Ries, Co-Präsident a.i.



# Die Sektion reNo ist geboren

Am 30. Juni erfolgte die Fusion der Sektionen Zürich und Schaffhausen

Die neue Sektion reNo ist am 30. Juni im Restaurant «Zum Goldenen Kopf» in Bülach gegründet worden. Die anwesenden Mitglieder der beiden Sektionen Schaffhausen und Zürich willigten der Fusion ihrer beiden Sektionen einstimmig ein. Der erste Präsident der neu geschaffenen Sektion ist Jan Brodmann, der ehemalige Präsident der Sektion Schaffhausen.

Die Sektionen Zürich und Schaffhausen sind mit der Gründung der Sektion reNo aufgelöst worden. Die neue Sektion hat bereits eine erste Vorstandssitzung hinter sich.

Redaktion



Der erste Vorstand der Sektion reNo (v): Christian Aeberhard, Markus Bucher, Jan Brodmann (Präsident), Heinrich Grab, Victor Zäch (Pensionierten-Obmann), Peter Bucher, Rafael Leu. Es fehlt: Michel Molnar.



© Bilder: Riccardo Turia





# «Ich werde ganz sicher nicht nachlassen»

Josiane Gasser hat in der Romandie das Amt der Mitgliederrekrutierung geschaffen

*Interview: Riccardo Turla*

## Josiane, seit wann bist du Gewerkschaftsmitglied, und warum?

Seit 28 Jahren, als ich neu zum Zoll kam. Damals war man fast schon ein Paria, wenn man nicht in der Gewerkschaft war. Bei unserer praktischen Ausbildung kam ein Gewerkschaftsvertreter vorbei und stellte die Organisation und ihren Zweck vor. Heute haben die Gewohnheiten geändert: Die Jungen fühlen sich von Gewerkschaften nicht mehr abgeholt.

*«Die Prospekte der Gewerkschaften landeten in Liestal sofort in den Müll»*

## Du hast auch aktive Rollen in der Gewerkschaft übernommen.

Zu Beginn, noch bevor die Gewerkschaften in Garanto zusammengefasst wurden, war ich Kassierin. Dann wirkte ich im Gründungskomitee von Garanto mit, danach lange nur noch ein einfaches Mitglied. Als ich vor etwa sieben Jahren in Liestal Kurse gab, fiel mir auf, dass die Prospekte der Gewerkschaften, die sich in Liestal bei den Aspiranten vorstellten, sofort in den Müll landeten. Ich diskutierte daraufhin mit den Aspiranten zehn Minuten lang über den Zweck und die Wichtigkeit der Gewerkschaft. Daraufhin entstand die Idee, dass ich mir ein Amt als



© Bild: Riccardo Turla

## Josiane Gasser

Die Walliserin aus Naters stiess zur EZV im Dezember 1995. Nach dem Aspiranten-Halbjahr in Bardonnay verbrachte sie ein Jahr in Meyrin und kehrte nach Bardonnay bis 2000 zurück. Seither arbeitet sie am Grossen St. Bernhard. Die Equipenchefin und Feldweibel ist im Vorstand der Sektion Romandie zuständig für die Mitgliederrekrutierung.

Verantwortliche Mitgliederrekrutierung erschaffe, was ich seither in meiner Sektion tue.

## Was war für dich persönlich aus gewerkschaftlicher Sicht die spannendste Zeit?

Die ganze Zeit! Es ist ein dauernder Kampf. Am meisten bewegte mich seinerzeit der Verlust der Möglichkeit, mit 58 in Rente zu gehen. Dies war aus gesetzlichen Gründen so nicht mehr möglich, aber für uns vom Grenzwachcorps war das ein grosser Verlust. Damals zeigte sich mehr denn sonst: Die Gewerkschaft muss möglichst viel Personal unter sich organisiert haben. Sie wird erst dann von der Politik gehört, wenn sie den grössten Teil des Personals vertritt. Und heute finden wir uns

in der Situation wieder, dass dem Personal neue Gesetze, Regeln und Ausbildungen aufgedrängt werden, die vielleicht nicht zielführend sind. Genau jetzt ist die Zeit, um sich gewerkschaftlich zusammenzutun und Einfluss nehmen – bevor ein eventuell schlechtes Zollgesetz verabschiedet wird!

## Und aus beruflicher Sicht?

Da gab es vieles. Aktuell ist es meine Rolle als Equipenchefin, die ich seit zwei Jahren habe. Auch für mich ist das eine rechte Challenge, trotz meiner Erfahrung, mit noch sechs Jahren bis zur Pensionierung. Was auch sehr schön war, waren die früheren Zeiten auf dem Grossen St. Bernhard. Wir waren 15, und im Tunnel zu arbeiten ist speziell. Wir organisierte Besuche zu den italienischen Kollegen und umgekehrt. Damals gab es einen regen Austausch mit der anderen Seite, man hatte einen schönen sozialen Zusammenhalt, einen echten Teamgeist. Heute sehe ich viel mehr Individualismus.

*«Genau jetzt ist die Zeit, um sich gewerkschaftlich zusammenzutun und Einfluss nehmen»*

## Was gefällt dir persönlich am besten an deinem Job?

Die unregelmässigen Arbeitszeiten, und wie wir sie ausgestalten können – sie ermöglichen mir, meine anderweitigen Termine zu organisieren. Heute kann ich ein besseres soziales Leben führen als noch vor einigen Jahren.

## Was erhoffst du dir für das BAZG in den kommenden Jahren?

Dass wir zur Gelassenheit zurückfinden. Wir wissen nicht, wohin die Reise geht – es herrscht Unsicherheit am Arbeitsplatz. Wir an der Front leiden an meisten unter den jetzigen Umständen, und wir fühlen, dass das BAZG uns und unsere Situation nicht genug berücksichtigt.

## Und für dich persönlich?

Ich hoffe, diese letzten Jahre mit all ihren Herausforderungen gut meistern zu können, weil die Arbeit sehr schwer geworden ist. Ich werde ganz sicher nicht nachlassen!

# Personalbeurteilung: besser vorbereitet mit Garanto

**Text:** Heidi Rebsamen, Zentralsekretärin

Das Mitarbeitergespräch war ursprünglich ein Instrument zur Personalentwicklung. Mit der Einführung des Bundespersonalgesetzes 2001 wurde in der Bundesverwaltung die leistungsorientierte Lohnsteuerung eingeführt. Durch Ziele soll in der Verwaltung wirkungs- und ergebnisorientiertes Denken und Handeln gefördert werden.

Die Personalbeurteilung soll also aufzeigen, ob und inwieweit du die vereinbarten Leistungsziele erreicht hast und wie dein Verhalten und deine Kompetenzen sind. Die Gesamtbeurteilung hat Einfluss auf deine Lohnentwicklung und die Ausrichtung von Leistungsprämien.

Die von Vorgesetzten und Mitarbeitenden vereinbarten Ziele müssen messbar, anspruchsvoll, realistisch und eindeutig terminierbar sein.

- › Die Zielvereinbarung ist sehr wichtig. Du musst aktiv daran mitwirken. Bringe auch eigene Zielvorschläge ein. Falls für die Zielerreichung spezielle Massnahmen notwendig sind, dann achte darauf, dass diese in der Vereinbarung klar erwähnt sind.
- › Treten unter dem Jahr Unklarheiten zu vereinbarten Zielen auf: Verlange sofort ein Zwischengespräch und kläre die Fragen.
- › Es ist ratsam, periodische Journaleinträge zu verlangen, obwohl diese in den Vorschriften nicht vorgesehen sind. So weisst du rechtzeitig, wie dich dein Chef oder deine Chefin einschätzt. Auch hier gilt: Unklarheiten sofort mit dem Vorgesetzten besprechen.
- › Wenn eine Beurteilung 1 droht, dann muss vor dem Personalbeurteilungsgespräch darauf aufmerksam gemacht und Massnahmen vorgeschlagen werden, wie du wieder eine Beurteilungsstufe 2 erreichen kannst.
- › Dasselbe gilt, falls du eine Beurteilung 1 erhalten hast. Das BAZG setzt alles daran, dass du wieder in die Stufe 2 kommst. Ansonsten kann das BAZG das Arbeitsverhältnis nach Art. 10 Abs. 3 BPG beenden.

## GUT ZU WISSEN

- › Du hast Anspruch auf ein Differenzbereinigungsverfahren! Verlange das Gespräch, am besten schriftlich, innerhalb 14 Tagen nach dem Beurteilungsgespräch beim nächsthöheren Vorgesetzten.
- › Bei Uneinigkeit: wiederum innerhalb 14 Tagen schriftlich eine weitere Überprüfung bei der HR-Chefin in Bern verlangen (Garanto hat erwirkt, dass seit bald vier Jahren das HR Bern oder eine von ihr bezeichnete Stelle das zweite Gespräch führt. Dies soll eine unabhängige Überprüfung sicherstellen.)
- › Über die Ergebnisse der Gespräche müssen Aktennotizen erstellt werden.
- › Die Personalbeurteilung ist keine Verfügung und untersteht somit nicht dem Beschwerderecht.

## SO HILFT DIR GARANTO

Hast du Schwierigkeiten oder Zweifel, dann wende dich an deine Sektion. Sie berät und begleitet dich vor und während der Differenzbereinigung. Viele nützliche Hinweise gibt es auch im Kapitel 4 Personalvorschriften BAZG D52.

**Das überarbeitete Merkblatt kannst du im exklusiven Mitgliederbereich auf der Homepage herunterladen.**



# Passar fait ses premiers pas en douce

Le remplacement total du NCTS par Passar est pour l'instant reporté de six mois supplémentaires. Seul le transit international direct, avec lequel les transitaires en Suisse n'ont rien à voir, fonctionne depuis juin sur Passar. Les premières expériences faites à la douane avec ce système sont empreintes d'un certain scepticisme, mais c'est courant pour un tel changement. Il faut s'armer de patience, mais aussi d'une certaine dose de pragmatisme.

Texte: Riccardo Turla, rédacteur





L'introduction de Passar avance lentement. Sa mise en œuvre a subi récemment un nouveau retard : le passage du NCTS à Passar 1.0 a été repoussé au 17 mars 2024. La décision de report a été prise par l'OFDF après des discussions approfondies avec les entreprises de software concernées.

Seul le transit international direct est aujourd'hui géré par Passar, alors que NCTS reste actif jusqu'à fin octobre. Comme les transporteurs nationaux ne sont pas encore concernés par le changement, il s'agit d'un premier pas simple et pragmatique vers l'avenir, afin de perfectionner Passar avec un peu moins de pression du côté des douanes et des logiciels. Lors de l'importation, la douane suisse réceptionne les données et les documents, les saisit sur Passar et les transmet à la douane d'exportation. Cet échange se concentre aujourd'hui en grande partie sur l'axe nord-sud entre les bureaux de douane de Bâle et de Chiasso, où un total de plus ou moins 70 employés des douanes des deux localités sont confrontés à Passar au quotidien.

Au Tessin, après les premières semaines de mise en œuvre, les spécialistes en douane ne sont pas convaincus par le nouveau système. Au stade actuel, Passar 1.0 est plus complexe à utiliser que le NCTS. Il faut cliquer à travers les formulaires jusqu'à l'aboutissement de la procédure. « NCTS fonctionnait avec deux-trois clics », nous indique un spécialiste en douane sur la base de sa pratique quotidienne. « Avec NCTS je pouvais traiter jusqu'à 200 documents à la fois. Passar n'en est pas encore à ce stade. Et si j'ai un document qui expire aujourd'hui ou qui contient une erreur, je dois vérifier visuellement sur la base de l'impression papier. NCTS signalait immédiatement les erreurs. Sous cet aspect, NCTS est certainement plus pratique que Passar ».

### Pannes isolées

Des pannes isolées du système ont parfois empêché l'enregistrement des déclarations Passar, ce qui a entraîné un surcroît de travail à la douane de sortie. Mais ce sont des incidents auxquels il faut s'attendre à l'heure actuelle. En fin de compte, il faut tenir présent qu'il ne

s'agit que de la première version de Passar. Il est donc important que les feedbacks des bureaux de douane parviennent à la centrale afin d'être traités.

### De nombreux chauffeurs sont dépassés

Ce qui inquiète le plus les spécialistes en douane à l'heure actuelle, c'est le manque d'enthousiasme des entreprises de transport étrangères à utiliser le nouveau système. Les obstacles sont autant structurels qu'humains. « De nombreux chauffeurs sont dépassés par l'utilisation de Passar sur leurs smartphones », estime un autre collaborateur à la douane. « Les informations concernant Passar ne sont pas encore vraiment parvenues aux transporteurs et aux chauffeurs. Le fait qu'il y ait beaucoup de rotation parmi les chauffeurs pourrait représenter un problème supplémentaire. Beaucoup ne travaillent que quelques mois pour la même entreprise ; les transporteurs engagent régulièrement de nouvelles personnes. Il est ainsi difficile de mettre en œuvre Passar rapidement et de manière fiable. Passar devrait être obligatoire si l'on veut qu'il soit réellement utilisé à la place du NCTS ».

Il s'avère également que de nombreuses entreprises préfèrent recommander à leurs chauffeurs de se rendre au guichet, plutôt que de travailler avec Passar sur leurs smartphones. « Mais comme nous avons moins de personnel aux guichets qu'avant », rapporte le douanier, « nous sommes rapidement débordés. Normalement nous étions six, maintenant nous sommes trois. Et quand l'un des trois est absent en raison d'un événement ailleurs, on est débordé ».

### Les transitaires abordent le changement de manière pragmatique

Du côté des transporteurs, on tend plutôt à partir du principe, comme nous l'a indiqué un interlocuteur, que les chauffeurs seront de moins en moins tenus de savoir comment maîtriser les formalités douanières. Au lieu de cela, les transporteurs communiqueront directement avec la douane. La présence momentanée de chauffeurs un peu ma-

ladroits devrait, avec le temps, perdre de son importance.

Les transporteurs seront toutefois confrontés à des questions d'ordre juridique : « La réalité est la suivante : pour une exportation, il faut 30 envois différents de 30 expéditeurs différents via différents transitaires avec 30 déclarations en douane – voire beaucoup plus. La question est alors de savoir qui fait la déclaration de transport si l'on doit décharger chez trois transitaires ? Qui est responsable en cas d'erreur ? », s'interroge le représentant d'une société de transport.

Par ailleurs, les transporteurs ne constatent guère de potentiel de simplification lors du passage du NCTS à Passar. Mais la vraie raison de ce changement réside dans le fait que le NCTS doit être remplacé parce qu'il est arrivé en fin de vie, et non parce qu'il manque d'efficacité.

### Il devrait être plus simple à gérer

La facilité d'utilisation du NCTS restera toutefois une référence pour le futur Passar. Au bout du compte, le nouveau système devrait offrir un potentiel d'efficacité accrue pour les douanes. L'analyse des risques, en particulier, devrait être un atout de Passar et permettre d'accélérer le dédouanement. Cette force spécifique ne pourra être mise en évidence que lorsque l'utilisation du logiciel sera au moins équivalente à celle du système NCTS actuel. Certains collaborateurs des douanes sont unanimes à ce sujet : ils espèrent que l'utilisation et la manipulation de Passar seront plus simples et que les entreprises et les transporteurs concernés seront informés et formés de la manière la plus complète possible.

Les développeurs de logiciel disposent donc d'environ six mois pour obtenir un Passar fonctionnel, facile à utiliser et fiable. Une enquête auprès de deux fabricants de logiciels impliqués, Fine-Solutions et Sisa, a révélé que l'on envisageait également le remplacement du NCTS de manière pragmatique. En principe, du côté de l'économie, on est satisfait de la collaboration avec l'OFDF dans les groupes de travail dédiés – notamment grâce à ce report de la date limite au 17 mars 2024.

# L'heure des lobbyistes a sonné

Prise de position de Garanto sur la révision totale de la loi sur les douanes au sein de la commission de l'économie et des redevances du Conseil national (CER-N)

Le Parlement ayant voté l'entrée en matière sur la nouvelle loi sur les douanes contre la volonté de la CER-N, l'heure des lobbyistes a sonné.

La complexité et la fragilité du droit des douanes n'ont d'égal que la simplicité apparente des premières propositions de la CER-N. Prenons l'exemple d'un principe élémentaire : toutes les marchandises franchissant physiquement la frontière doivent être déclarées (« doivent » et non pas « peuvent »). Or, la CER-N propose « qu'il soit possible de renoncer à la déclaration des marchandises si celles-ci ne sont pas assujetties aux droits de douane.»

La CER-N est-elle d'avis que l'on peut sans autre renoncer à faire déclarer les marchandises sur lesquelles aucun droit de douane n'est dû ?

*il deviendrait impossible d'analyser les risques et de procéder à des contrôles ad hoc*

« Pourquoi pas ? », se demandera le profane. Ce serait oublier qu'il deviendrait impossible d'analyser les risques et de procéder à des contrôles ad hoc, de poursuivre les délits et de fonder les statistiques à l'usage de la Confédération, des cantons, des milieux scientifiques et de l'économie sur autre chose que des estimations et des hypothèses. Sans compter que la sécurité de la population serait compromise, car toutes les marchandises entrant en Suisse ne sont pas conformes à la législation helvétique. Aujourd'hui déjà, les contrôles se font en fonction des risques, sur la base des données figurant dans la déclaration.

Les marchandises entrant en Suisse sous forme de paquets ne sont en grande partie pas assujetties aux droits de douane, de sorte que rien n'empêcherait leur mise sur le marché. Contrefaçons, objets dangereux, substances interdites, produits de pacotille dan-



Lors de la session d'été, la conseillère fédérale Karin Keller-Sutter s'est opposée au renvoi de la LE-OFDF

gereux pour la santé, armes et médicaments douteux pourraient entrer encore plus facilement en Suisse, car on ne disposerait plus, pour garantir l'efficacité des contrôles, des données figurant sur la déclaration ainsi que des renseignements qu'on peut en tirer. On

ne pourrait plus non plus, ou seulement au prix d'un grand effort, identifier des tendances et réaliser des analyses et des prévisions concernant l'évolution de l'économie, du trafic, des prix et de la provenance, pour ne mentionner que ces paramètres.

# Attaque de l'UDC au personnel de la Confédération

Les associations du personnel fédéral s'activent

Lors de la session d'automne 2022, le groupe UDC a déposé deux motions (22.3959 et 22.3960). Leur objectif est de réduire les dépenses de la Confédération en tant qu'employeur pour la prévoyance professionnelle de ses employés, par une réduction globale des cotisations du personnel et de l'employeur.

Le Conseil fédéral a proposé de rejeter les deux motions. Mais lors de la session d'été 2023, le Conseil national a adopté la motion 22.3959 par 115 voix contre 70 et la motion 22.3960 par 108 voix contre 75.

Le personnel de la Confédération dispose d'une prévoyance professionnelle développée. Environ 27 800 personnes sont assurées dans le plan standard et 14 000 dans le plan pour cadres. Il est vrai que le montant des cotisations des employés et de l'employeur est plus élevé dans les deux plans de prévoyance que dans le régime obligatoire LPP. Car en 2008, lors du passage de la primauté des prestations à la primauté des cotisations, le Conseil fédéral a promis que les rentes de vieillesse continueraient à correspondre à environ 60 % du dernier salaire assuré. Avec le système actuel, cela est garanti.

## Effet : des rentes plus basses

Un plan de prévoyance conforme aux deux motions comprend des cotisations d'épargne de l'employeur Confédération nettement plus basses et des cotisations légèrement plus élevées pour

les employés. La réduction globale des cotisations d'épargne entraîne une diminution de l'objectif de prestations effectif pouvant aller jusqu'à 15 % dans le plan standard et jusqu'à 20 % dans le plan pour cadres. Il en résultera des rentes plus basses de 100 à 600 francs par mois dans le plan standard et de 400 à 1400 francs dans le plan pour cadres.

## Procédure de Garanto

Les interventions sont maintenant à l'ordre du jour du Conseil des États, plus précisément le 19 octobre à la Commission des institutions politiques (CIP). Garanto veut parer cette nouvelle attaque contre le personnel de la Confédération. Nous ne nous laisserons pas faire ! En collaboration avec les autres associations du personnel de la Confédération, Garanto a mis en place un large lobbying. Nous allons être auditionnés par la Commission et tenter de convaincre les Conseillères et Conseillers aux États de ne pas donner suite aux interventions pour ne pas démotiver le personnel de la Confédération.

Heureusement, les cotisations plus élevées de l'employeur pour cette catégorie particulière de personnel, réglées dans l'ORCPP, ne sont pas touchées. Les personnes employées comme gardes-frontière à l'OFDF continueront donc de recevoir les cotisations plus élevées promises par l'employeur, afin de pouvoir prendre leur retraite plus tôt.

*Heidi Rebsamen, secrétaire centrale*

# Mesures d'austérité : Une mise en œuvre à visage social

La Confédération s'attendant à des déficits structurels importants à partir de 2025, la conseillère fédérale Karin Keller-Sutter a donné, en début d'année déjà, la consigne de réduire de 2 % tant les charges de personnel que les charges matérielles du budget 2024 et du plan financier 2025 à 2027. Cela pose de sérieuses difficultés à l'OFDF, le plus grand office fédéral. L'OFDF a tenu Garanto au courant de l'application du plan d'austérité lors de plusieurs échanges auxquels ont participé notre co-président Angelo Ries et notre secrétaire centrale Heidi Rebsamen, aux côtés des autres associations de personnel. Puisque l'OFDF peut épargner davantage sur les charges matérielles que sur les charges de personnel, ces mesures affecteront moins les effectifs. Les suppressions de postes inévitables se feront principalement par le biais des fluctuations naturelles et des départs à la retraite, mais des transferts de postes et des modifications des cahiers des charges restent à prévoir. Enfin, le nombre d'aspirant-e-s recrutés sera revu à la baisse.

Les principes suivants s'appliquent : pas de licenciement, pas de mutation forcée, pas d'affectation à une classe de traitement inférieure ; enfin, les cas de rigueur seront soumis aux membres du comité de direction Zehnder et Emmenegger.

Les personnes concernées recevront une convocation à un entretien, auquel elles pourront inviter un-e représentant-e de Garanto.

L'OFDF a associé de manière exemplaire les syndicats à la définition et à la mise en œuvre de ces mesures d'austérité.

*Heidi Rebsamen, secrétaire centrale*

## Pascal Lüthi est le nouveau directeur

Lors de sa séance du 30 août 2023, le Conseil fédéral a nommé Pascal Lüthi directeur de l'OFDF. Lüthi est le commandant de la Police Neuchâteloise depuis 2012. Il entrera en fonction à l'OFDF le 1<sup>er</sup> janvier 2024. Jusqu'à l'entrée en fonction de Pascal Lüthi au 1<sup>er</sup> janvier 2024, Isabella Emmenegger continuera de gérer les affaires de l'OFDF en qualité de directrice par intérim. Pascal Lüthi est âgé de 55 ans et habite Neuchâtel.



# Deux séances intensives pour le Comité

Le Comité central s'est réuni à deux reprises cet été

Texte: Riccardo Turla, rédacteur



Isabella Emmenegger a rendu visite au Comité central en août.

Le Comité central s'est réuni à deux reprises ces derniers mois. La première séance du 23 juin à Berne s'est avérée être la dernière de la Présidente Sarah Wyss, alors que la deuxième du 25 août a été la première sous la Présidence de transition Gisler/Ries.

La récente décision du Parlement de confier l'élaboration de la révision totale de la loi sur les douanes à la Commission de l'économie et des redevances a particulièrement animé les débats. Le Comité central avait souhaité le refus de cette révision, mais le Parlement s'y est opposé, avec les voix du groupe du PS, ce qui a fait pencher la balance. Sarah Wyss a expliqué l'attitude de son groupe en déclarant que, grâce à cette stratégie, la loi sur les douanes arriverait à bon port plus vite et que, si le projet présenté devait se révéler insatisfaisant, il serait toujours possible de le refuser lors du vote final.

Lors du 23 juin, le CC a décidé :

- › La création de trois groupes de travail
- › De la procédure de ratification du plan social

Aux trois groupes de travail ont été confiées les tâches suivantes :

- › Établir les perspectives pour le personnel en place, en particulier pour les réviseur-e-s et les assistant-e-s de douane

- › Elaborer une prise de position sur le profil professionnel de spécialiste en douane et sécurité des frontières du point de vue de Garanto
- › Mettre sur pied un monitoring des questions urgentes

## Les décisions prises en août

En août, le Comité central a eu le plaisir d'accueillir Isabella Emmenegger, la directrice ad interim de l'OFDF. Elle a dressé un tableau de la situation actuelle au sein de l'OFDF, en particulier en ce qui concerne les mesures d'économie prévues, et a répondu ouvertement aux différentes questions urgentes posées par le Comité central. La prise de position du groupe de travail sur le profil professionnel a alimenté de nombreuses discussions. Ce document devrait être finalisé en septembre. A suscité également une discussion nourrie la prise de position du groupe de travail Recherche de perspectives. Le Comité central a décidé de finaliser la prise de position définitive lors de la prochaine séance.

En outre, le Comité central a été informé des points saillants du Congrès 2024 et a décidé d'y inviter Karin Keller-Sutter, le nouveau directeur Pascal Lüthi et le président de l'USS Pierre-Yves Maillard.

## Le Congrès de Garanto se tiendra à Bienne

La cinquième édition du Congrès de Garanto, qui se tient tous les quatre ans, se déroulera le vendredi 24 mai 2024 au centre des congrès de Bienne. Quant à l'assemblée annuelle des délégué-e-s, elle aura lieu au même endroit le jour précédent, le 23 mai.

L'élection à la nouvelle présidence sera au cœur du Congrès. En raison de la démission de la Présidente Sarah Wyss à la mi-juillet de cette année, Angelo Ries et Daniel Gisler vont assumer cette charge ad interim jusqu'à la tenue du prochain Congrès. Garanto souhaite obtenir des précisions sur les candidat-e-s à la présidence d'ici la mi-janvier.

Comme lors de chaque Congrès, est ouverte la possibilité de modifier les statuts. A cet égard, les sections sont invitées à présenter leurs demandes par écrit au plus tard d'ici le 24 février 2024. Aucune requête ne sera prise en compte après cette date. C'est pourquoi certaines sections devront avancer leurs assemblées générales annuelles afin de pouvoir discuter des demandes à temps.

Des informations détaillées suivront au printemps 2024 dans la première édition de ce magazine, ainsi que par le biais de la newsletter.

La rédaction

# Le plan social est ratifié

Mi-septembre, les sections ont ratifié le plan social, que les syndicats jugent dans l'ensemble satisfaisant. Si toutes nos revendications ne sont pas exaucées, l'accord conclu constitue cependant une bonne base et l'avenir pourra nous réserver encore des progrès.

*Texte: Riccardo Turla, rédacteur*



## PLAN SOCIAL INDISPENSABLE!

Fruit de négociations entamées en juin 2021 par les syndicats et l'OFDF, le plan social est – pour le moment – arrivé à bon port: il offrira aux employé-e-s la sécurité que la démarche de transformation avait compromise.

### En 2023, il y a eu beaucoup de progrès

Il a fallu attendre cette année pour que les négociations, longtemps très âpres, se débloquent vraiment: fin 2022, Garanto n'y voyait encore aucun progrès. L'arrivée de Karin Keller-Sutter à la tête du DFF en début d'année a fait bouger les lignes et c'est en particulier à partir du mois de mai que le terrain a été favorable à des échanges sur pied d'égalité, dignes du partenariat social. La direction provisoire de l'OFDF, emmenée par la directrice ad interim Isabella Emmenegger, la cheffe du personnel Christine Balmer et le chef des opérations Thomas Zehnder, s'est

montrée très ouverte aux idées et demandes des syndicats.

L'OFDF n'a pas repris toutes les revendications syndicales, et le comité central de Garanto est d'avis que certaines feront l'objet d'autres échanges et négociations l'an prochain (voir le commentaire). Ces questions devront être abordées avec le nouveau directeur Pascal Lüthi, qui entrera en fonction le 1<sup>er</sup> janvier 2024.

En  
savoir  
plus



### LES MOTS DES PRÉSIDENTS

#### Les négociations vont se poursuivre

Lancées en 2020, les négociations concernant le plan social sont bouclées, et les principaux résultats ont été présentés à nos membres lors de séances en ligne. Tout un chacun pourra prochainement consulter les solutions retenues, qui devraient entrer en vigueur au 1<sup>er</sup> janvier 2024. La bataille a été longue et rude, mais nous avons pu atteindre nos principaux objectifs. Une réussite à mettre notamment à l'actif de la collaboration fructueuse nouée avec la nouvelle direction ad interim: nous nous devons remercier ici Isabella Emmenegger, Thomas Zehnder ainsi que Christine Balmer d'avoir été à l'écoute et permis d'aboutir à de bons compromis.

Nous n'avons cependant pas encore atteint tous les objectifs qui nous ont été confiés pour le plan social. Nous voulons encore faire lever l'obligation de porter un gilet pare-balles pour le personnel qui se limite à contrôler des marchandises et n'est pas en contact avec la clientèle. De plus, les employés de plus de 50 ans doivent être exemptés de travail de nuit; la santé du personnel ne devrait en effet pas être négociable.

Nous continuons en parallèle à faire avancer d'autres dossiers de moindre importance. Et nous espérons collaborer de manière tout aussi fructueuse avec le nouveau directeur, Pascal Lüthi, et trouver en lui une personne à l'écoute du personnel.

*Angelo Ries et Daniel Gisler,  
co-présidents ad interim*

## Ries/Gisler assument la charge

Garanto sera dirigé par une  
coprésidence jusqu'au  
Congrès de 2024



© Photo: Riccardo Turfa

### Compensation pour les assistants et réviseurs de douane réalisant des tâches de niveau supérieur

Selon le chiffre 2.2.5.1 des D-52, une compensation peut exceptionnellement être attribuée sur le crédit des primes de prestation en cas de réalisation de tâches de niveau supérieur. Dans le DD OP, il arrive en cas de manque de personnel que les assistant-e-s et réviseurs et réviseuses de douane assument de manière autonome des tâches incombant d'ordinaire à du personnel plus qualifié. Cette réglementation, qui ne concerne que les assistants et réviseurs de douane, s'applique également aux engagements sur une journée. Les demandes de compensation doivent être approuvées par les chefs des régions, en collaboration avec le centre RH.

- ▶ La réalisation autonome de tâches figurant dans le cahier des tâches ne donne pas droit à une compensation. Exemple : réviseuse ou réviseur au dédouanement du trafic voyageurs
- ▶ La réalisation autonome (sans accompagnement direct d'un spécialiste des douanes) de tâches ordinairement accomplies par des spécialistes des douanes et ne figurant pas dans le cahier des tâches donne droit à une compensation.

Exemples :

- 1 Un réviseur assume de manière autonome l'ensemble du processus de dédouanement à l'exportation, sans spécialiste des douanes ni spécialiste en douane et sécurité des frontières.
- 2 Un-e assistant-e de douane effectue des tours autonomes.

Cette réglementation entre en vigueur avec effet immédiat.

*Angelo Ries, co-président a.i.*

### Co-Président a.i Angelo Ries en appelle aux chefs à tous les échelons

Ces derniers mois, il a fait extrêmement chaud en Suisse et la Confédération a souvent émis des mises en garde de danger de niveau 4 dans différentes régions. Des plaintes de la part de membres sont parvenues à Garanto, en raison de la chaleur liée au port du gilet pare-balles. J'en appelle aux chefs de tous les échelons pour qu'ils appliquent les règles de comportement avec bon sens/pragmatisme et qu'ils remplissent leur devoir de sollicitude là où, selon les indications des collaborateurs, cela n'est pas (encore) totalement appliqué.

L'OFDF a publié les règles de comportement officielles :

- ▶ Boire beaucoup (boissons non sucrées)
- ▶ Les chefs de tous les niveaux ont la responsabilité de prescrire plus de pauses au personnel afin que l'organisme puisse se reposer – une sensibilisation a été faite en ce sens.

Dans les régions où la canicule est de niveau 4, l'OFDF distribue en outre des boissons non sucrées au personnel.

L'OFDF poursuit : renoncer au gilet pare-balles serait contraire au devoir de sollicitude – car notre danger professionnel ne diminue pas avec la chaleur. Dans le cas d'un éventuel incident sans gilet pare-balles, le responsable aurait probablement à se reprocher précisément ce « manque de devoir de sollicitude ». L'OFDF a reçu de nombreux retours positifs sur nos mesures en cette période de canicule – mais est conscient qu'il est tout sauf agréable de travailler par ces températures.

*Angelo Ries, co-président a.i.*



# La section reNo est née

Les sections Zurich et Schaffhouse ont fusionné le 30 juin

La nouvelle section reNo a été fondée le 30 juin dans le restaurant «Zum Goldenen Kopf» à Bülach. Les membres des sections Schaffhouse et Zurich qui étaient présents ont approuvé à l'unanimité la fusion de leurs deux sections. Le premier président de la nouvelle section est Jan Brodmann, ex-président de la section Schaffhouse. La création de la nouvelle section a eu pour effet la dissolution des sections de Zurich et de Schaffhouse. La nouvelle section a déjà tenu sa première séance de comité.

*La rédaction*



Le comité de la section reNo (de gauche): Christian Aeberhard, Markus Bucher, Jan Brodmann (président), Heinrich Grab, Victor Zäch, Peter Bucher, Rafael Leu. Il manque Michel Molnar.



© Photos: Riccardo Turfa



# « Je ne vais certainement pas baisser les bras ! »

Josiane Gasser est la responsable du recrutement des membres en Romandie

*Interview: Riccardo Turla*

## Josiane, depuis quand est-tu membre du syndicat, et pourquoi ?

Depuis 28 ans, quand je suis arrivée à la douane. À l'époque, qui n'était pas syndiqué était considéré comme un paria. Lors de notre stage pratique, nous avons rencontré un représentant syndical, qui a présenté le syndicat et ses buts. Maintenant les mœurs ont changé, les jeunes générations ne se sentent plus concernés par les syndicats.

*« A Liestal, les flyers du syndicat finissaient à la poubelle »*

## Tu as aussi assumé un rôle actif au sein du syndicat...

Au début, encore avant que les syndicats de l'époque se rassemblent au sein de Garanto, j'étais trésorière. Quand Garanto a été créé, j'ai fait partie de son comité de fondation, puis après j'ai été uniquement membre pendant de nombreuses années. Lorsque, il y a sept ans, je donnais des cours à Liestal, j'ai remarqué que les flyers des syndicats, qui se présentaient aux aspirants à Liestal, finissaient à la poubelle. J'ai demandé pourquoi, puis j'ai discuté pendant une dizaine de minutes avec les aspirants sur les objectifs et l'importance d'un syndicat. C'est à ce moment qu'on a décidé de créer un



© Photo: Riccardo Turla

## Josiane Gasser

Originaire de Naters, en Valais, a rejoint l'AFD comme garde-frontière en décembre 1995. A débuté à Bardonnex comme aspirante, puis, après un an à Meyrin, est retournée à Bardonnex jusqu'en 2000. A travaillé aussi dans le tunnel du Grand-Saint-Bernard. Sergente, cheffe d'équipe, responsable du recrutement au sein de Garanto Romandie.

poste de responsable du recrutement des membres, ce que je fais depuis dans ma section.

## D'un point de vue syndical, quelle a été la période la plus passionnante pour toi ?

Tout. C'est un combat permanent. Ce qui m'a le plus touché à l'époque, c'est la perte de la possibilité de partir à la retraite à 58 ans. Cela n'était plus possible pour des raisons légales, mais pour nous, au Corps des gardes-frontière, c'était une grande perte. À l'époque, il est apparu plus clairement que jamais que le syndicat doit organiser le plus de personnel possible. Il ne sera entendu par les politiques que lorsqu'il représentera la majeure partie du personnel. Et aujourd'hui, nous nous

retrouvons dans la situation où l'on impose au personnel de nouvelles lois, règles et formations qui ne sont peut-être pas adaptées au but recherché. C'est précisément le moment de se rassembler syndicalement et d'exercer une influence – avant qu'une éventuelle mauvaise loi des douanes ne soit adoptée !

## Et du point de vue professionnel ?

Il y a eu beaucoup de choses. Actuellement, c'est mon rôle de chef d'équipe, que j'occupe depuis deux ans. Pour moi, c'est un vrai défi d'être toujours dans la vie active, à six ans de la retraite. Ce qui a été une sacrée expérience, c'était l'époque du Grand-Saint-Bernard. Nous étions 15 et travailler dans un tunnel est particulier. Nous organisons des visites chez nos collègues italiens et vice-versa. À l'époque, il y avait beaucoup d'échanges avec l'autre côté, on avait une belle cohésion sociale, un vrai esprit d'équipe. Aujourd'hui, je vois beaucoup plus d'individualisme.

*« C'est précisément le moment de se rassembler syndicalement et d'exercer une influence »*

## Qu'est-ce que tu aimes le plus dans ton travail ?

Les horaires de travail irréguliers et la manière dont nous pouvons les aménager – ils me permettent d'organiser mes autres rendez-vous. Aujourd'hui, je peux avoir une meilleure vie sociale qu'il y a quelques années.

## Qu'est-ce que tu souhaites pour l'OFDF pour les années à venir ?

Que nous retrouvions un peu de sérénité. On ne sait pas où on va – il y a peu de sécurité sur le lieu de travail. C'est nous, au front, qui souffrons le plus des circonstances actuelles, et nous avons le sentiment que l'OFDF ne nous prend pas assez en compte, nous et notre situation.

## Et pour toi personnellement ?

J'espère pouvoir bien gérer ces dernières années avec tous les défis qu'elles comportent, car le travail est devenu très difficile. Je ne vais certainement pas baisser les bras !



# Entretien d'évaluation: Garanto t'aide à t'y préparer

**Texte:** Heidi Rebsamen, secrétaire centrale

L'entretien d'évaluation, conçu à l'origine comme outil de développement personnel, sert maintenant à appliquer le salaire au mérite, introduit en 2001 par la loi fédérale sur le personnel de la Confédération: des objectifs individuels sont fixés afin de promouvoir une pensée et une action pragmatiques et efficaces. L'évaluation du personnel vise par conséquent à déterminer dans quelle mesure tu as atteint les objectifs fixés et à juger ton comportement et tes compétences. Ses résultats influencent l'évolution de ton salaire et tes primes de prestations. Les objectifs convenus entre l'employé et ses supérieurs doivent être mesurables, ambitieux, réalistes et clairement délimités dans le temps.

- › La définition de ces objectifs est une étape très importante: prends l'initiative, propose toi aussi des objectifs. Et si des mesures particulières sont nécessaires pour les atteindre, fais-les figurer dans la convention d'objectifs.
- › En cas de doutes au sujet de ces objectifs durant l'année: demande immédiatement un entretien intermédiaire pour tirer la situation au clair.
- › Il est recommandé de demander que le journal de bord soit alimenté régulièrement, même si cela n'est pas prévu dans la réglementation sur le sujet, afin de savoir en cours d'année comment ton supérieur t'évalue. Là aussi, éclaircis sans attendre tes éventuels doutes.
- › Si ton supérieur envisage une évaluation 1, il doit t'en avertir avant ton entretien et te proposer des mesures pour revenir à l'échelon 2.
- › Il en va de même si une évaluation 1 t'a été notifiée. L'OFDF fait tout pour que tu puisses revenir à l'échelon 2. Si ton évaluation reste à l'échelon 1, il peut mettre fin à ton contrat de travail (art. 10, al. 3, LPers).

## BON À SAVOIR

- › Tu as droit à une procédure d'élimination des divergences! Demande-la à la personne directement supérieure à ton chef, de préférence par écrit, dans les 14 jours qui suivent ton entretien d'évaluation.
- › Si des divergences subsistent: à nouveau dans les 14 jours, demande un réexamen par écrit à la cheffe des RH, à Berne (afin que cela se fasse en toute indépendance, Garanto a obtenu depuis presque quatre ans maintenant que cet entretien supplémentaire soit mené par les RH à Berne, ou par un service désigné par la cheffe des RH.)
- › Les résultats des entretiens doivent être consignés dans un compte rendu.
- › L'évaluation personnelle n'étant pas une décision, elle ne peut pas faire l'objet d'un recours.

## GARANTO T'AIDE

Des difficultés ou des doutes? Adresse-toi à ta section. Elle te conseillera et t'accompagnera lors de la procédure d'élimination des divergences. Tu trouveras aussi de nombreuses indications très utiles au chapitre 4 des D-52 de l'OFDF.

**Consulte aussi la fiche sur le sujet, qui a été mise à jour (rubrique réservée aux membres, sur le site de Garanto).**



# Passar, ce ne vorrà ancora del tempo

La sostituzione completa di NCTS con Passar è nuovamente posticipata di sei mesi. Solo il transito internazionale diretto, che non riguarda gli spedizionieri in Svizzera, viene evaso da giugno con Passar. Le prime esperienze con il nuovo sistema lasciano trasparire un certo scetticismo, come è del resto normale nel caso di cambiamenti di questa portata. Serve pazienza e una buona dose di pragmatismo.

*Testo: Riccardo Turla, redattore*



L'introduzione di Passar avanza sebbene a rilento. Il rullino di marcia ha infatti subito un nuovo rinvio: il passaggio da NCTS a Passar 1.0 è stato posticipato al 17 marzo 2024 su richiesta delle ditte responsabili dello sviluppo del software che hanno chiesto più tempo davanti all'impossibilità di rispettare termini e scadenze. La decisione è stata presa dall'UDSC dopo intensi colloqui con le aziende interessate.

Solo le procedure nel transito internazionale diretto vengono oggi sbrigate via Passar, con la possibilità di ripiegare su NCTS fino a fine ottobre. Questo primo importante passo verso il futuro è stato abbastanza semplice: non riguarda gli spedizionieri in Svizzera e permette di perfezionare il sistema con un po' più di tranquillità sia sul fronte doganale che su quello informatico. L'amministrazione doganale svizzera raccoglie i dati e i documenti all'importazione, li inserisce in Passar e li trasmette all'ufficio doganale d'esportazione. Questo scambio riguarda in prevalenza l'asse nord-sud tra gli uffici di Basilea e Chiasso, dove una ventina di collaboratrici e collaboratori per sede vi lavora ogni giorno.

### **A questo punto prevale lo scetticismo**

Dopo le prime settimane di attività, le collaboratrici e i collaboratori dell'UDSC in Ticino si dicono scettici. In particolare ritengono che il nuovo sistema sia troppo complicato rispetto a NCTS e richieda molti click prima di concludere una pratica. «In NCTS bastavano due o tre click», ci spiega uno di essi. «Potevo elaborare fino a 200 documenti contemporaneamente. Passar non è ancora così avanti. E se il documento scade oggi o contiene un errore, devo controllare manualmente il cartaceo mentre NCTS mi evidenziava immediatamente il problema. Da questo punto di vista NCTS è certamente molto più pratico di Passar».

Singoli collaboratori e collaboratrici ci confermano che nel frattempo i guasti di Passar destano meno preoccupazioni. Questi guasti bloccavano le dichiarazioni e mettevano sotto pressione la dogana all'uscita. Va però riconosciuto che eventi di questo tipo sono inevitabili nella fase introduttiva, considerato non da ultimo che si lavora con la prima

versione di Passar. È quindi importante che la centrale riceva tutti i feedback degli uffici e li possa elaborare.

### **Una sfida per molti autisti**

Le collaboratrici e i collaboratori dell'UDSC esprimono preoccupazione soprattutto per lo scarso entusiasmo manifestato dalle case di spedizione estere. Gli ostacoli sono strutturali oltre che personali. «Lavorare con Passar tramite smartphone costituisce una sfida difficile per molti autisti», commenta qualcuno. «Spedizionieri e autisti non hanno ancora ricevuto informazioni adeguate. Inoltre, la forte rotazione tra gli autisti potrebbe creare altri problemi. Molti lavorano solo per pochi mesi per la stessa ditta. Gli spedizionieri impiegano gente sempre nuova. In questo contesto diventa difficile introdurre Passar in tempi brevi e in modo affidabile. Se vogliamo davvero che sostituisca NCTS, dovrà diventare obbligatorio». Sembra inoltre che molte ditte invitino i loro autisti a recarsi allo sportello invece di attivare Passar sullo smartphone. «Visto però che allo sportello abbiamo meno personale rispetto al passato, saremo presto in difficoltà», commenta un altro collaboratore. «In passato eravamo in sei, ora siamo solo in tre e se uno viene a mancare per qualche ragione, non riusciamo più a tenere il passo».

### **Il pragmatismo degli spedizionieri davanti al cambiamento**

Gli spedizionieri partono dal principio che gli autisti non siano tenuti a sapere come si gestiscono le pratiche doganali e che spetti a loro comunicare direttamente con la dogana. Con il tempo il momentaneo disagio degli autisti dovrebbe quindi passare in secondo piano. Gli spedizionieri si pongono tuttavia una domanda dal punto di vista giuridico. Il rappresentante di una casa di spedizioni ci racconta: «Nella realtà, per esportare trenta invii diversi spediti da 30 mittenti diversi attraverso spedizionieri diversi, servono 30 dichiarazioni doganali se non di più. Ci si chiede quindi chi deve provvedere alla dichiarazione se bisogna scaricare per tre spedizionieri? Chi è responsabile in caso di errore?»

Gli spedizionieri non vedono grandi possibilità di semplificazione al passag-

gio da NCTS a Passar, ma questo non è mai stato prioritario: NCTS viene sostituito perché ha raggiunto i suoi limiti non perché non è efficace.

### **Passar dovrebbe essere più facile da utilizzare**

In ogni caso NCTS fissa l'asticella anche per Passar che, di fatto, dovrebbe garantire maggiore efficienza almeno sul fronte doganale. In particolare dovrebbe agevolare l'analisi dei rischi e velocizzare lo sdoganamento, ma potrà esprimere il suo potenziale solo quando il software avrà raggiunto il livello attuale di NCTS. La speranza del personale doganale è una sola: la gestione di Passar deve essere semplificata e le aziende e le case di spedizione interessate devono ricevere le informazioni e le istruzioni necessarie.

Le ditte responsabili per lo sviluppo del software hanno ora sei mesi di tempo per presentare uno strumento efficace, semplice e affidabile. Alla nostra domanda, due delle ditte interessate, FineSolutions e Sisa, hanno affermato di guardare alla sostituzione di NCTS con pragmatismo. In linea di principio, l'economia è soddisfatta della collaborazione con l'UDSC all'interno dei gruppi di lavoro - non da ultimo grazie al rinvio dell'introduzione al 17 marzo 2024.



## E i lobbisti ne approfittano

Presenza di posizione di Garanto sulla revisione totale della legge sulle dogane dopo le prime decisioni della Commissione dell'economia e dei tributi del Consiglio (CET-N)

Dopo che il Parlamento è entrato nel merito della nuova legge sulle dogane contro il parere della commissione competente, le lobby si preparano scendere in campo.

Tanto complesso e fragile è il diritto doganale nel contesto globale, tanto semplicistiche appaiono le prime proposte della CET-N.

Ad esempio, di fronte al fatto che il diritto doganale sancisce il principio secondo cui tutte le merci che transitano fisicamente dalla frontiera devono (e non possono) essere dichiarate, la CET-N propone la possibilità di rinunciare alla dichiarazione per le merci non assoggettate all'obbligo doganale.

Ma la CET-N pensa veramente di rinunciare alla dichiarazione nei casi in cui il dazio non è dovuto?

«E perché no?» potrebbe chiedersi chi non è del mestiere. Perché, di fatto, ciò significherebbe non poter più condurre analisi dei rischi e controlli commisurati ai rischi. Verrebbero a mancare le basi per il perseguimento penale e per statistiche affidabili. I primi a risentirne sarebbero lo Stato, i Cantoni, la ricerca, l'economia ma anche altri settori che in futuro dovranno operare solo sulla base di stime e supposizioni.

*“Di fatto, ciò significherebbe non poter più condurre analisi dei rischi e controlli commisurati ai rischi”*

Aumenterebbero anche i rischi per la sicurezza della popolazione visto che una parte delle merci che arrivano in Svizzera non soddisfano le normative e già attualmente i controlli sono effettuati in funzione dei rischi e in base alle indicazioni fornite nella dichiarazione. Non possiamo dimenticare che molte delle merci che arrivano in Svizzera attraverso la posta pacchi non sono assoggettate all'obbligo doganale e vengono quindi consegnate al destinatario o immesse in commercio senza



*Durante la sessione estiva, la consigliera federale Karin Keller-Sutter si è battuta per l'approvazione della LE-UDSC.*

controlli. Senza i dati delle dichiarazioni non si potrebbero svolgere controlli mirati e affidabili e si permetterebbe a falsificazioni, merci pericolose, sostanze vietate, prodotti di scarso valore o nocivi per la salute, armi e medicinali inaffidabili di arrivare in Svizzera ancora

più facilmente. Infine, non si potrebbero più riconoscere tendenze né elaborare analisi o previsioni utili per l'evoluzione dell'economia, dei trasporti, dei prezzi, dell'origine ecc. oppure lo si potrebbe fare solo con sforzi eccessivi e risultati insoddisfacenti.



# Ennesimo attacco dell'UDC contro il personale federale

Le associazioni del personale scendono in campo

Nella sessione autunnale 2022 la frazione UDC ha depositato due mozioni (22.3959 e 22.3960) volte a ridurre le uscite della Confederazione alla voce «previdenza professionale», in particolare i contributi di risparmio e la quota del datore di lavoro.

Sebbene il Consiglio federale abbia proposto di respingerle entrambe, nella sessione estiva 2023 il Consiglio nazionale le ha accettate entrambe: la mozione 22.3959 con 115 voti a favore contro 70, e la mozione 22.3960 con 108 voti a favore e 75 contrari.

I dipendenti dispongono di un'ampia previdenza professionale. Nel piano standard sono assicurati circa 27 800 collaboratrici e collaboratori. Il piano dei quadri ne conta 14 000. È anche vero che i contributi di risparmio e la quota del datore di lavoro in entrambi i casi sono più alti rispetto ai minimi imposti dalla LPP. Ciò è in parte dovuto al fatto che nel 2008, nell'ambito del passaggio dal primato delle prestazioni a quello dei contributi, il Consiglio federale ha promesso che le rendite di vecchiaia avrebbero continuato a coprire il 60 per cento circa dell'ultimo stipendio assicurato. Di fatto, con il sistema attuale è così.

## Effetti delle mozioni: riduzione delle rendite

Il piano di previdenza proposto dalle due mozioni UDC prevede contributi di risparmio sensibilmente più bassi per

il datore di lavoro e leggermente più alti per il personale. La riduzione complessiva dei contributi di risparmio comporta un calo delle prestazioni effettive fino al 15 per cento per il piano standard e fino al 20 per cento per il piano per i quadri. Ciò significa che in futuro le rendite diminuiranno da 100 a 600 franchi al mese per il piano standard e da 400 a 1400 per il piano per i quadri.

## La strategia di Garanto

Le mozioni sono ora sul tavolo del Consiglio degli Stati, nello specifico su quello della Commissione delle istituzioni politiche che ne discuterà il 19 ottobre. Garanto intende reagire a questo nuovo attacco contro il personale federale. D'intesa con le altre associazioni del personale ha allestito una vasta attività di lobbying. Avremo la possibilità di parlare davanti alla commissione per tentare di convincere le consigliere e i consiglieri agli Stati a respingere le mozioni e a non compromettere la motivazione del personale.

## Le guardie di confine non sono colpite

Fortunatamente le particolari categorie di personale ai sensi della OPPCPers non sono interessate dalle misure proposte. Le guardie di confine continueranno quindi a percepire dal datore di lavoro contributi più elevati per beneficiare del pensionamento anticipato.

*Heidi Rebsamen, segretaria centrale*

# L'UDSC applica le misure di risparmio nel rispetto del piano sociale

Dal 2025 la Confederazione dovrà far fronte a un forte deficit strutturale. La consigliera federale Keller-Sutter ha emanato già a inizio anno direttive volte a risparmiare il 2 per cento negli ambiti specifici e per il personale nel preventivo 2024 e nel piano finanziario. Queste disposizioni pongono l'UDSC, quale ufficio federale più grande, davanti a importanti sfide.

In occasione di diversi incontri, il copresidente Angelo Ries, la segretaria centrale Heidi Rebsamen e i rappresentanti delle altre associazioni del personale sono stati informati sui dettagli, in particolare sul fatto che l'UDSC potrà risparmiare più sulle spese tecniche che sul personale. La pressione sulle collaboratrici e i collaboratori sarà meno forte ma non si potranno evitare tagli occupazionali.

I risparmi interesseranno principalmente i posti vacanti e i pensionamenti che non verranno rioccupati. Non si escludono tuttavia trasferimenti e nuove mansioni. Verrà ridotto anche il numero degli aspiranti.

Vigono le premesse seguenti:

- › nessun licenziamento
- › nessun trasferimento forzato
- › nessuna attribuzione a classi inferiori
- › i casi di rigore verranno presentati ai membri del consiglio di direzione Zehnder e Emmenegger

Le persone interessate saranno invitate a un colloquio. Su richiesta potranno essere accompagnate da un rappresentante di Garanto.

Il coinvolgimento delle associazioni del personale nell'elaborazione e nell'attuazione delle misure di risparmio è stato esemplare.

*Heidi Rebsamen, segretaria centrale*

## Pascal Lüthi nuovo direttore dell'UDSC

Nella sua seduta del 30 agosto 2023 il Consiglio federale ha nominato **Pascal Lüthi** nuovo direttore dell'Ufficio federale della dogana e della sicurezza dei confini UDSC. Comandante della polizia cantonale di Neuchâtel dal 2012, Pascal Lüthi assumerà la nuova carica presso l'UDSC il 1° gennaio 2024. Fino alla data dell'entrata in carica di Pascal Lüthi, Isabella Emmenegger continuerà a gestire gli affari dell'UDSC in veste di direttrice ad interim.

# Sedute calde per il Comitato

In estate il comitato centrale si è riunito due volte

**Testo:** Riccardo Turla, redattore



© Foto: Riccardo Turla

*In agosto Isabella Emmenegger ha fatto visita al comitato centrale.*

Negli ultimi mesi il comitato centrale si è riunito due volte. La seduta del 23 giugno a Berna è stata l'ultima sotto la presidenza di Sarah Wyss, quella del 25 agosto la prima sotto la copresidenza ad interim Gisler/Ries.

Tra i principali temi trattati figura la recente decisione del Parlamento di affidare alla Commissione dell'economia e dei tributi il compito di fare chiarezza sulla revisione totale della legge sulle dogane. Il comitato centrale aveva auspicato una bocciatura ma il Parlamento con il sostegno del gruppo socialista ha determinato l'esito inverso. Sarah Wyss ha spiegato che la strategia del suo gruppo era finalizzata ad accelerare l'approvazione della legge sulle dogane e che se il risultato non sarà soddisfacente, il Parlamento potrebbe sempre affossare la legge nella votazione finale.

Il 23 giugno il comitato ha deciso

- ▶ di istituire tre gruppi di lavoro
- ▶ come procedere per ratificare il piano sociale

I tre gruppi di lavoro sono incaricati in particolare di

- ▶ individuare le prospettive per il personale attuale, nello specifico per i revisori e gli assistenti doganali

- ▶ elaborare una presa di posizione in merito al profilo professionale dello specialista di dogana e sicurezza dei confini dal punto di vista di Garanto
- ▶ assicurare il monitoraggio dei temi più importanti

In agosto il comitato centrale ha avuto il piacere di accogliere la direttrice ad interim dell'UDSC Isabella Emmenegger. Oltre a fare il punto della situazione soprattutto per quanto concerne le misure di risparmio previste, Emmenegger ha risposto a cuore aperto alle domande sui temi più pressanti poste dai membri del comitato.

Il documento presentato dal gruppo di lavoro competente in merito al nuovo profilo professionale, che dovrebbe essere pronto per settembre, è stato oggetto di approfondite discussioni.

Non da meno lo è stato quello del gruppo che si è occupato delle prospettive. Il comitato ha deciso di rinviare l'emanazione del documento definitivo alla prossima seduta.

Il comitato è stato inoltre informato sui temi principali all'ordine del giorno del congresso 2024 al quale ha deciso di invitare la consigliera federale Karin Keller-Sutter, il nuovo direttore Pascal Lüthi e il presidente dell'USS Pierre-Yves Maillard.

## Il quinto congresso si svolgerà a Bienne

Venerdì 24 maggio 2024 si svolgerà al centro congressuale di Bienne il quinto congresso di Garanto che, conformemente agli statuti, si tiene ogni quattro anni. Sarà preceduto, il 23 maggio, dall'annuale assemblea dei delegati.

I lavori del congresso verteranno essenzialmente sulla nomina del nuovo presidente. Con le dimissioni di Sarah Wyss a metà luglio, Angelo Ries e Daniel Gisler hanno assunto la presidenza ad interim. Entro metà gennaio, Garanto presenterà una lista di candidati.

Il congresso offre anche l'occasione di modificare gli statuti. Le sezioni sono quindi invitate a presentare le loro proposte in forma scritta entro il 24 febbraio 2024. Considerato che dopo questa data non sarà più possibile accettare proposte, le sezioni dovranno anticipare la loro assemblea generale per permettere la necessaria discussione.

Informazioni dettagliate seguiranno nella primavera 2024 (primo numero 2024 del giornale, newsletter).

*La redazione*

# Il piano sociale è ratificato

A metà settembre le sezioni hanno ratificato il piano sociale. I sindacati sono in linea di massima soddisfatti dei risultati ottenuti. Ci sono ancora punti in sospeso ma le basi sono buone e permetteranno di conseguire ulteriori miglioramenti.

*Testo: Riccardo Turla, redattore*



## PIANO SOCIALE INDISPENSABILE!

I lavori per l'elaborazione del piano sociale, avviati da sindacati e UDSC nel giugno 2021, sono conclusi – almeno per il momento. Il nuovo piano sociale garantirà al personale quella sicurezza che la trasformazione aveva messo in discussione.

### Grandi progressi nel 2023

La svolta dopo lunghe e intense trattative è avvenuta solo nel corso di quest'anno. Ancora a fine 2022 le discussioni erano in una situazione di stallo, dalla quale anche il gruppo di lavoro non trovava via d'uscita. Solo con l'arrivo di Karin Keller-Sutter alla testa del DFF i negoziati hanno ripreso slancio e in maggio è stato possibile instaurare un dialogo su basi paritarie. La direzione dell'UDSC, assunta a interim da Isabella Emmenegger, dalla capa del personale Christine Balmer e dal capo Operazioni Thomas Zehnder, ha accolto con spirito di apertura le proposte e le richieste sindacali.

L'UDSC non ha dato seguito a tutte le richieste ma ci sarà modo di riparlarne in un futuro prossimo (cfr. commento) in particolare con il nuovo direttore, Pascal Lüthi, che entrerà in carica il 1° gennaio 2024.

Per  
informazioni  
approfondite



### LE PAROLE DEI PRESIDENTI

#### I negoziati non cesseranno

Dopo intense trattative protrattesi sull'arco di alcuni anni, il piano sociale è finalmente pronto. Abbiamo organizzato diversi eventi online per permettere ai soci di farsene un'idea e nella prossima fase presenteremo i risultati a tutti. I negoziati sono stati lunghi e impegnativi ma siamo riusciti a raggiungere gli obiettivi principali e la loro entrata in vigore è prevista per il 1° gennaio 2024. Con la direzione ad interim abbiamo instaurato un'ottima collaborazione. Ringraziamo quindi Isabella Emmenegger, Thomas Zehnder e Christine Balmer per la disponibilità dimostrata nei nostri confronti grazie alla quale abbiamo trovato buoni compromessi e soluzioni condivise.

Non abbiamo tuttavia raggiunto tutti gli obiettivi contemplati dal nostro mandato, ad esempio l'abrogazione dell'obbligo di indossare il giubbotto antiproiettile per il personale addetto al controllo delle merci senza contatto con il pubblico. Oppure la possibilità per il personale ultracinquantenne di non prestare turni di notte. Ribadiamo: la salute non è un bene negoziabile.

Abbiamo però anche altri piccoli cantieri aperti ai quali stiamo lavorando. Speriamo di poter instaurare anche con il nuovo direttore Pascal Lüthi una collaborazione altrettanto buona e di trovare nella sua persona un orecchio attento alle preoccupazioni del personale.

*Angelo Ries e Daniel Gisler,  
co-presidenti ad interim*



## Ries/Gisler al timone

Garanto sarà diretto da una copresidenza ad interim fino al congresso 2024



© Foto: Riccardo Turlia

### Assistenti doganali e revisori, indennità per mansioni attribuite a classi superiori

A tenore della cifra 2.2.5.1 D. 52, in casi eccezionali è possibile versare un'indennità per le sostituzioni puntuali attingendo al credito per i premi di prestazione. Nell'ambito direzionale Operazioni, ad esempio, possono ricevere questa indennità gli assistenti o i revisori che svolgono autonomamente mansioni attribuite a classi superiori per far fronte a una carenza di personale. Questa disposizione riguarda esclusivamente gli assistenti e i revisori e trova applicazione anche per gli interventi di una giornata.

Le domande devono essere approvate dal capo della regione d'intesa con il centro HR.

Vale quanto segue:

Le attività contemplate nella descrizione del posto e svolte autonomamente non vengono indennizzate. Esempio: revisore e revisori allo sdoganamento nel traffico viaggiatori.

- ▶ Le attività non contemplate nella descrizione del posto e svolte autonomamente (senza la supervisione diretta di uno specialista doganale) che di solito incombono agli specialisti doganali sono indennizzate.

Esempi:

1 revisore e revisori che sbrigano autonomamente operazioni di sdoganamento all'esportazione senza la presenza di uno specialista doganale o di una guardia di confine.

2 assistenti doganali nell'ambito dei turni dei revisori svolti autonomamente

La nuova norma è in vigore da subito.

*Angelo Ries*

### Angelo Ries, copresidente ad interim, lancia un appello ai superiori di linea

Negli ultimi mesi in Svizzera la colonnina di mercurio ha fatto segnare nuovi record tanto da indurre più volte la Confederazione a diramare il grado di allerta 4 in diverse regioni. In questo contesto i soci di Garanto hanno inoltrato dei reclami concernenti in particolare l'obbligo di indossare il giubbotto antiproiettile. Mi appello quindi ai capi di tutti i livelli affinché applichino le regole con buon senso e pragmatismo e adempiano il loro dovere di assistenza laddove è (ancora) necessario secondo le indicazioni del personale.

L'UDSC ha

- ▶ raccomandato di bere molto (bibite non zuccherate) e
- ▶ invitato i capi a tutti i livelli a concedere al personale un numero maggiore di pause per permettere il recupero fisico. In questo senso è stata avviata un'azione di sensibilizzazione.

Nelle regioni per le quali è stata diramata un'allerta di grado 4, l'UDSC distribuisce al personale bibite non zuccherate.

L'UDSC afferma inoltre che la rinuncia a indossare il giubbotto antiproiettile sarebbe contraria al dovere di assistenza visto che il pericolo comportato dallo svolgimento delle professioni doganali non diminuisce con la canicola. Se dovesse verificarsi un incidente e la persona non indossasse il giubbotto antiproiettile, il responsabile verrebbe prevedibilmente accusato di non aver rispettato il dovere di assistenza. Durante la canicola l'UDSC ha ricevuto molti feedback positivi sulle misure adottate. Ciò non toglie che lavorare a queste temperature è tutt'altro che piacevole.

*Angelo Ries, co-presidente a.i.*

# Benvenuta sezione reNo

Il 30 giugno le sezioni Zurigo e Sciaffusa hanno avallato la fusione

Il 30 giugno al ristorante «Zum Goldenen Kopf» di Bülach, dalla fusione delle sezioni Zurigo e Sciaffusa è nata la sezione reNo. I soci presenti delle due sezioni interessate hanno approvato la fusione all'unanimità. Il primo presidente della nuova sezione è Jan Brodmann, già presidente della sezione Sciaffusa. Le sezioni di Zurigo e di Sciaffusa sono state sciolte. Il comitato della nuova sezione si è già riunito una prima volta.

*La redazione*



*Il primo comitato della sezione reNo (da sinistra): Christian Aeberhard, Markus Bucer, Jan Brodmann (presidente), Heinrich Grab, Victor Zäch, Peter Bucher, Rafael Leu. Manca Michel Molnar.*



© Foto: Riccardo Turfa





# «Non intendo certo arrendermi»

Josiane Gasser responsabile dell'ufficio di reclutamento per la Romandia

*Intervista: Riccardo Turla*

## Josiane, da quando sei affiliata al sindacato? Perché hai aderito?

Da 28 anni, non appena ho iniziato a lavorare in dogana. All'epoca chi non aderiva era praticamente considerato un paria. Un rappresentante sindacale passava a trovarci durante la formazione pratica, presentava l'organizzazione e gli scopi che perseguiva. Oggi non è più così: i giovani non si sentono più importanti per il sindacato.

## Hai svolto anche ruoli attivi in seno al sindacato...

*"I volantini dei sindacati finivano direttamente nella pattumiera"*

All'inizio, prima ancora che venisse creato Garanto, ero cassiera. Ho fatto parte anche del comitato che ha portato all'istituzione di Garanto ma poi mi sono limitata alla semplice adesione. Quando circa sette anni fa ho iniziato a dare i corsi a Liestal, mi sono accorta che i volantini dei sindacati finivano direttamente nella pattumiera. Mi sono quindi presa il tempo di parlarne con gli aspiranti affinché capissero lo scopo e l'importanza di un sindacato. Grazie a questa esperienza, vi è venuta l'idea di assumere la responsabilità per il reclutamento di nuovi soci per la mia sezione.



© Foto: Riccardo Turla

## Josiane Gasser

Vallesana originaria di Naters, è entrata a far parte del corpo delle guardie del confine nel dicembre 1995. Dopo l'apprendistato di sei mesi a Bardonnay, ha trascorso un anno a Meyrin, tornando successivamente a Bardonnay e restandovi fino al 2000. Da allora lavora al Gran San Bernardo. Da sette anni è responsabile del reclutamento dei membri del consiglio della sezione Romandie.

## Qual è stato per te il periodo più interessante dal punto di vista sindacale?

Direi tutti questi anni. Sono stati caratterizzati da una lotta costante. L'evento che mi ha toccato di più è stato a suo tempo dover rinunciare al pensionamento a 58 anni. La legge non ce lo ha più permesso ma per noi guardie di confine è stata una rinuncia importante. In quel frangente è stato ancora più evidente che mai che il sindacato doveva poter contare sul maggior numero possibile di soci. Solo rappresentando una fetta importante del personale poteva assicurarsi l'attenzione della politica. Oggi ci ritroviamo in una situazione analoga: al personale vengono impo-

ste nuove leggi, nuove regole e nuove formazioni che forse non portano da nessuna parte. Adesso è quindi il momento giusto per far fronte comune sotto la bandiera del sindacato e farci valere – prima che venga approvata una pessima legge sulle dogane!

## E dal punto di vista professionale?

Qui l'elenco sarebbe infinito. Direi però il ruolo di capoteam che ho assunto due anni fa e che si rivela una vera sfida nonostante la mia lunga esperienza (mi mancano sei anni al pensionamento). Anche i primi anni di lavoro al Gran San Bernardo sono stati molto belli. Eravamo in 15. Lavorare in una galleria è davvero speciale. Facevamo visita alle colleghe e ai colleghi italiani e loro venivano a trovare noi. All'epoca gli scambi erano molto intensi. Il senso di appartenenza e lo spirito di gruppo erano forti. Oggi prevale l'individualismo.

*"Il senso di appartenenza e lo spirito di gruppo erano forti"*

## Cosa ti piace di più del tuo lavoro?

I turni di lavoro irregolari e il fatto di poter dire la mia a livello di pianificazione. Questo mi permette di organizzare meglio la mia agenda. Oggi, infatti, ho una vita sociale migliore rispetto ad alcuni anni fa.

## Cosa ti aspetti dall'UDSC nei prossimi anni?

Spero di ritrovare un po' di tranquillità. Non sappiamo dove ci porterà il nostro viaggio e l'insicurezza per il posto di lavoro è ancora palpabile. Siamo noi al fronte che soffriamo particolarmente, per le circostanze attuali. Abbiamo l'impressione che l'UDSC non ci consideri a sufficienza e non tenga conto della nostra situazione.

## E sul piano personale?

Vorrei riuscire a gestire tutte le sfide che si presenteranno in questi ultimi anni della mia carriera. Il lavoro è diventato molto pesante ma non intendo certo arrendermi.



# Prepararsi alla valutazione del personale con Garanto

*Testo: Heidi Rebsamen, segretaria centrale*

Il colloquio con i collaboratori e le collaboratrici era inizialmente pensato quale strumento di sviluppo del personale. Con l'entrata in vigore della legge sul personale nel 2001 è stata introdotta la gestione salariale orientata alle prestazioni che mira tra l'altro a favorire il pensiero e l'azione orientati all'efficacia e ai risultati attraverso la definizione di obiettivi.

La valutazione del personale mira quindi a evidenziare se e in che misura gli obiettivi concordati sono stati raggiunti e quali sono il comportamento e le competenze del singolo. La valutazione complessiva influenza l'evoluzione salariale e la corresponsione dei premi di prestazione.

Gli obiettivi concordati tra superiore e collaboratrice o collaboratore devono essere quantificabili, impegnativi, realistici e chiaramente delimitati nel tempo.

- › La convenzione sugli obiettivi è molto importante. Il personale vi deve partecipare attivamente, portando anche le proprie proposte. Nella convenzione devono essere menzionate chiaramente le misure eventualmente decise per conseguire gli obiettivi.
- › Se durante l'anno sorgono dei dubbi riguardo agli obiettivi concordati, la collaboratrice o il collaboratore dovrebbe chiedere subito un colloquio chiarificatore.
- › Sebbene non sia prescritto, è consigliabile chiedere di aggiornare periodicamente il giornale. Ciò permette al personale di sapere cosa pensano i superiori. Anche in questo caso è opportuno chiarire subito con il superiore eventuali problemi.
- › Il rischio di una valutazione 1 dovrebbe essere comunicato prima del colloquio. Andrebbero proposte misure che permettano alla persona interessata di raggiungere di nuovo la valutazione 2.
- › Lo stesso vale per chi riceve una valutazione 1. L'UDSC si impegna per favorire il raggiungimento di una valutazione 2. L'UDSC può altrimenti disdire il rapporto di lavoro in base all'articolo 10 capoverso 3 LPers.

## BUONO A SAPERSI

- › Hai diritto a una procedura per l'appianamento delle divergenze. Chiedi un colloquio con il superiore al livello superiore, meglio per iscritto, nel termine di 14 giorni dal colloquio di valutazione.
- › Se le divergenze non possono essere appianate, chiedi un riesame sempre per iscritto e nel termine di 14 giorni alla capo delle risorse umane a Berna (a garanzia di una valutazione indipendente, quattro anni fa Garanto ha ottenuto che il secondo colloquio venga gestito dalle Risorse umane a Berna o da un servizio designato da queste ultime)
- › I risultati dei colloqui devono essere annotati almeno per sommi capi.
- › La valutazione del personale non è una decisione e come tale non soggiace al diritto di ricorso.

## L'AIUTO DI GARANTO

Se sei in difficoltà o hai dei dubbi, rivolgiti alla tua sezione: riceverai consulenza e sostegno prima e durante l'appianamento delle divergenze. Indicazioni utili sono contenute anche nel capitolo 4 delle prescrizioni del personale UDSC D52.

**La nuova scheda informativa può essere scaricata dall'area riservata ai soci nel nostro sito.**



Jürg Noth (Vierter von links) wurde in Wien mit dem Grossen Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich gewürdigt.

### Grosse Ehre für Jürg Noth

Am 24. August 2023 wurde dem letzten Chef des eidgenössischen Grenzwachtkorps, Brigadier i.R. Jürg Noth, im Bundesministerium des Innern in Wien das «Grosse Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich» überreicht.

Die Verleihung des prestigeträchtigen Ordens an Jürg Noth, auf Antrag des Bundesministeriums des Innern, erfolgte nach einer Entschliessung durch den Bundespräsidenten der Republik Österreich, Alexander van der Bellen, vom 30. April 2023.

In der von Polizeigeneral Reinhard Schnakl gehaltenen Laudatio wurde vor allem die Leistungen des ehemaligen und letzten Grenzschutz-Kommandanten während der verschiedenen Migrationskrisen, sein herausragendes Geschick, strategische Brücken zwischen den Partnerbehörden verschiedenster Staaten zu schaffen und die langjäh-

rige pragmatische Zusammenarbeit im Alltag, insbesondere aber bei der Bewältigung von polizeilichen Grossereignissen oder bei aussergewöhnlichen Lagen hervorgehoben und gewürdigt.

Brigadier Noth hat während seiner 18-jährigen Kommandotätigkeit das Grenzwachtkorps sichtbar modernisiert und dieses mit adäquater Ausrüstung und Ausbildung optimal für die Zusammenarbeit mit den Grenzkantonen weiterentwickelt. Die schweizerischen Polizeibehörden, insbesondere das Grenzwachtkorps, pflegen seit vielen Jahren gestützt auf den Polizeivertrag von 1999 mit der deutschen Bundespolizei und der Polizei der Bundesländer eine nachhaltige Zusammenarbeit. Dass die Schweiz auch mit der italienischen Grenzpolizei eine enge Kooperation führen konnte, kam auch Österreich und Deutschland zu Gute. Schon im vergangenen Jahr wurde Bri-

gadier Noth in Berlin vom Präsidenten der Bundespolizei Dieter Romann sehr zuvorkommend und aufmerksam verabschiedet.

Dr. Léon Borer, Kdt Kapo AG aD

### Rumaca/PEP: BAZG hat Garanto-Kritik von 2021 aufgenommen

Zweieinhalb Jahre ist es her, als Garanto bereits Kritik übte an den Datenschutzmängeln im PEP. Für viele Mitarbeitende waren persönliche Daten und Angaben zu fremden Personen einsehbar. In der Zwischenzeit hat sich die Lage im Datenschutz-Gesetz aber massiv verändert. Dies bewog das BAZG nun, nicht zwingend nötige Informationen für den operativen Dienst wie private Telefonnummern und private E-Mail-Adressen, Heimatort, Zivilstand, Konfession, AHV-Nummer, Besoldungsklasse, Angaben zu Kindern oder unbekannte Handyangaben aus dem PEP zu entfernen. Dieser Beschluss des BAZG folgt somit unseren Hinweisen und Forderungen von 2021.

*Deine Kummerbox*

### Rumaca / PEP: L'OFDF a admis la critique de Garanto de 2021

Il y a deux ans et demi, Garanto critiquait déjà les lacunes dans la protection des données en matière de PEP. Pour de nombreux employé-e-s, des données personnelles et des indications sur des personnes étrangères étaient visibles. Mais entre-temps, la situation a considérablement évolué dans la loi sur la protection des données. Cela a incité l'OFDF à retirer du PEP les informations qui ne sont pas absolument nécessaires pour le service opérationnel, comme les numéros de téléphone et adresses électroniques privés, le lieu d'origine, l'état civil, la confession, le numéro AVS, la classe de salaire, des informations sur les enfants ou des données inconnues



sur les téléphones portables. Cette décision de l'OFDF fait donc suite à nos remarques et demandes de 2021.

*Ta boîte à soucis*

### Rumaca/PEP: l'UDSC ha accettato le proposte fatte da Garanto nel 2021

Sono passati due anni e mezzo da quando Garanto ha denunciato le lacune a livello di protezione dei dati di PEP, in particolare il fatto che terzi avessero accesso ai dati di molti collaboratori e collaboratrici. Visto inoltre che nel frattempo la legge sulla protezione dei dati è stata modificata, l'UDSC ha deciso di eliminare dal sistema le informazioni non strettamente necessarie per il servizio operativo, come numeri di telefo-

no o indirizzi mail privati, luogo di domicilio, stato civile, religione, numero AVS, classe di stipendio o dati riguardanti i figli. Con la sua decisione l'UDSC dà seguito alle nostre proposte del 2021.

*La cassetta dei crucci*

## Impressum

**Herausgeber:** Gewerkschaft Garanto

**Redaktion:** Riccardo Turla

**Redaktionsadresse:**

Garanto, Monbijoustrasse 61, 3007 Bern  
Tel. 031 379 33 66

**Auflage:** 2925 Ex.

(WEMF-beglaubigt, Oktober 2022)

**Erscheinungsweise:** Ab 2023: 4-mal jährlich.

**Erscheinung/Parution/Pubblicazione 2023:**

3. März / 3 mars / 3 marzo

26. Mai / 26 mai / 26 maggio

26. September / 26 septembre / 26 settembre

10. November / 10 novembre

Redaktionsschluss 4/23: 20. Oktober

**Druck und Versand:** Mattenbach AG

Technoramastrasse 19, 8404 Winterthur

**Bild Titelseite:**

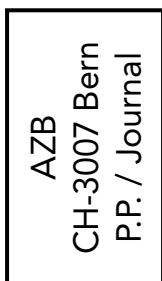
Zollstelle Basel-Weil am Rhein

© Riccardo Turla

gedruckt in der  
schweiz





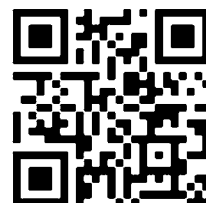


Post CH AG

## Eidgenössische Wahlen vom 22. Oktober 2023

Garanto hat eine Untersuchung in Auftrag gegeben, wie sich die Parlamentarier:innen in der vergangenen Legislatur verhalten haben bei relevanten Abstimmungen, die das Bundespersonal betrafen.

Scanne jetzt den QR-Code, um dir die Garanto Wahlhilfe anzusehen!



## Elections fédérales du 22 octobre 2023

Garanto a commandé une enquête sur le comportement des parlementaires lors de votations importantes concernant le personnel fédéral au cours de la dernière législature.

Scanne maintenant le code QR pour voir l'aide aux élections !



## Elezioni federali del 22 ottobre 2023

Garanto ha commissionato uno studio sul comportamento dei parlamentari durante la scorsa legislatura nelle votazioni riguardanti il personale federale.

Scansionate subito il codice QR per visualizzare la guida al voto!

